Nr. 135. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Dienstag, 21. März 1893.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg u. Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten Leser, namentlich die auswärtigen, bitten wir, das Abonnement auf unsere Zeitung recht bald erneuern zu wollen, damit ihnen dieselbe ohne Unterbrechung zugeht und wir sogleich die Stärke der Auflage feststellen können. Die reichhaltige Fülle des Materials, welches wir aus den politischen Tagesereignissen, aus den Kammer- und Reichstags-Berichten, aus den lokalen und provinziellen Begebnissen darbieten, die Schnelligkeit unserer Telegraphischen Depeschen (auch über den Schifffahrtsverkehr) und anderen Nachrichten, für deren schnellste Uebermittelung wir ein eigenes Büreau in Berlin errichtet haben, ist so bekannt, daß wir es uns versagen können, zur Empfehlung unserer Zeitung irgend etwas zuzufügen. Ebenso werden wir auch ferner für ein interessantes und spannendes Feuilleton Sorge tragen.

Der Preis der täglich **zweimal** erscheinenden **Stettiner Zeitung** beträgt **außerhalb auf allen Postanstalten vierteljährlich** nur **zwei Mark,** in Stettin **in der Expedition monatlich 50 Pfennige, mit Bringerlohn 70 Pfennige.**

Die **Stettiner Zeitung** ist daher die **billigste** politische Zeitung, welche **täglich zweimal** und in einem so großen Formate erscheint und den Lesern eine solche von keinem andern hiesigen Blatte auch nur annähernd erreichte Fülle von Nachrichten bringt. Wir weisen auch noch besonders darauf hin, daß unsere **Stettiner Zeitung** die Nachrichten über die Berliner und hiesige Getreide-, Waaren- und Fondsbörse bereits im Abendblatt des gleichen Tages veröffentlicht und diese Nachrichten daher den hiesigen und auswärtigen Interessenten auf das allerschnellste übermittelt.

Die Redaktion.

E. L. Berlin, 20. März.

Deutscher Reichstag.

71. Sitzung vom 20. März.

Präsident v. Levetzow eröffnet die Sitzung um 1 Uhr.

Auf der Tagesordnung steht die dritte Lesung des Etats.

In der General-Debatte nimmt das Wort zunächst

Abg. Liebknecht (Sozialdem.): Auf einen Punkt müssen wir vor Allem unser Augenmerk richten: auf den Militarismus. In dem Heeres-Etat sind ja 16 Millionen gestrichen worden, aber was will das besagen? Wie eine Wetterwolke hängt die Militärvorlage über uns seit dem November. Im Volke giebt es seitdem nur eine Frage: wo soll es mit dieser Vorlage hinaus? Die Berathung derselben hätte an einem Tage beendet werden können. Statt dessen hat man sie hinausgezogen bis heutigen Tags. Alles, was in Flugblättern und sonstwo für diese Vorlage vorgebracht worden ist, hat das Volk nicht beeinflußt. Nichts von dem, was ich gegen die Militär-Vorlage gesagt habe, hat man mir widerlegt. Einen Krieg gegen zwei Fronten haben wir gar nicht zu fürchten. Rußland ist bankerott, ehe es einen Krieg beginnt, und Frankreich ist lahm gelegt durch den Panama-Skandal. Das Milizsystem sollten Sie annehmen, — der Abgrund, der zwischen Ihrem Militarismus und der modernen Weltanschauung liegt, ist ja klar gelegt durch die Berathung des Militär-Justiz-Etats, wo grausame Mißstände zur Sprache kamen! Diese Vorkommnisse liegen in dem ganzen System des Militarismus, in dem blinden Gehorsam, den Sie fordern. Den Protest gegen diesen Militarismus will ich, ohne auf Einzelheiten einzugehen, auch heute erneuern. Wir hoffen, daß Ihre Hoffnungen zu Schanden werden. Benutzen muß das Volk die Osterferien, um zu verhüten, daß die Schwachen hier umfallen. Und kommt es zur Auflösung, dann werden Sie sehen, wie die „vernichtete" Sozialdemokratie hier wieder erscheinen wird. Das Volk wird bei den Wahlen ein ebenso donnerndes Nein aussprechen, wie wir hier gegenüber dem Etat.

Abg. Ahlwardt (Antisemit): Ich halte die Lage nicht für so gefahrlos, wie der Vorredner. Gerade die Verhältnisse in Frankreich verschärfen die Kriegsgefahr. Und je mehr die Verhältnisse in Rußland nach oben hin korrumpirt sind, desto mehr fangen die unteren Schichten dort an, gesund zu werden, denn das Volk hat dort große Schritte gethan, um sich von dem parasitischen Volksstamm zu befreien (Lachen) und man ist uns darin über gekommen. Wir stimmen für die Militärvorlage, aber nicht für die Art der Kostendeckung. Wir widersprechen der Schnaps- und der Biersteuer. Aber wenn uns andere Deckungsvorschläge gemacht werden, die wir annehmen können, dann bewilligen wir die Militärvorlage. Wir sind blutarm, weil uns das Geld durch eine uns fremde Nation, ohne Arbeit, entzogen wird. Daher auch die allgemeine Unzufriedenheit. Eine Milizarmee wollen wir nicht, die Verluste bei einer solchen sind viel größer. Ich komme jetzt auf etwas Anderes. Der Herr Reichskanzler hat mich der Verleumdung bezichtigt. Ich will heute etwas genauer darauf eingehen und diesen Vorwurf widerlegen. Im französischen Kriege sah ich eine französische Truppe, die durch schlechte Stiefel fast wehrlos gemacht war. Auffallend ist mir nun die Wahrnehmung, daß unsere militärischen Bestellungen fast alle bei Juden gemacht werden, und wie diese Bestellungen gemacht werden, haben die bekannten Zahlmeister-Prozesse bewiesen. Was nun die Waffenlieferungen bei der jüdischen Firma betrifft, so haben allerdings einige von den Hunderten von Zeugen, die sich mir zur Verfügung stellten, sich als nicht vertrauenswürdig herausgestellt. Aber in diesem Non plus ultra eines Prozesses können doch nicht einige Sachverständigen-Gutachten die Aussagen von Hunderten von Zeugen widerlegen. Bei diesem Prozesse hat sich die Werthlosigkeit namentlich von Läufen herausgestellt, die „gedrückt" worden sind. Ein großer Theil der Läufe war früher von der italienischen Regierung als unbrauchbar zurückgewiesen. Der Kriegsminister hat das zwar bestritten, sich aber geirrt. Einige Zeit vor dem Prozeß kam ein alter Schaarwächter zu mir von der selbstverständlich jüdischen Firma Coppel in Solingen. Diese Firma hat thatsächlich von der italienischen Regierung zurückgewiesene Läufe nach Suhl geliefert. Gegenüber der Erklärung der Sachverständigen in dem Prozesse, daß alle Läufe der Löwe'schen Fabrik aus Spandau geliefert worden sein, steht der Eid des Herrn Löwe, daß er auch Läufe aus Suhl bezogen hat. Herr Löwe hat ferner einen Meineid geleistet, indem er versicherte, daß er für die Kästen keine Verantwortung und Kontrolle habe. (Präsident v. Ballestrem erklärt es für unzulässig, einen Abwesenden hier des Meineids zu bezichtigen, und ruft den Redner zur Ordnung.) Ich frage den Herrn Kriegsminister nun, was aus meiner zweiten Anzeige geworden ist, daß alle Hieb- und Stichwaffen aus schlechtestem Bessemerstahl hergestellt wurden. Was die Läufe betrifft, so ist deren Schmirgelung nachgewiesen, sowie die Anwendung eines zweiten Balanzirs zum Bohren, um nur billig zu produziren, Alles planmäßig. Bei einer Bataillonsübung wurden von 1000 Gewehren 625 unbrauchbar. Auch hat ein Sachverständiger im Prozeß bei seinen Aussagen über die Sprünge bei den Schlössern sich in Widersprüchen bewegt. Die Militär-Verwaltung hat beim Prozesse es zu verhüten gewußt, daß diejenigen als Zeugen vernommen wurden, welche die Gewehre selber probirt haben bei den Uebungen. Die Firma Jantzen und Thormählen hat sehr schlechte Erfahrungen mit den Löwe'schen Gewehren gemacht. Einen sehr schweren Vorwurf erhebe ich speziell gegen den Kriegsminister. Graf Hohenthal hat auf Grund einer Unterhaltung, die er in einem Restaurant angehört hat, eine Anzeige bei der Militär-Verwaltung gemacht und der Minister hat diese Anzeige nicht an Se. Majestät weitergebracht, auch hat er die Vernehmung des Generals, der die Meldung von dem Grafen Hohenthal entgegennahm, vereitelt. In dem Prozeß ist weiter nachgewiesen, daß gegen die Abmachung schwedisches Eisen verwendet wurde, daß der Sachverständige mit Frühstück aufgewartet wurde, daß Büchsenmacher dauernd Geld bekamen. Auch das Anerbieten von Waffenlieferungen an Boulanger ist wohl dafür bezeichnend, welches Interesse Löwe für Deutschlands Armee hat. Von den Zeugen gegen Löwe bekommt keiner mehr in Berlin Arbeit. Einer hat sich vorgestern deshalb aufgehängt, er heißt Paul von Stude. Alle Zeugen, die etwas ernsthaftes gegen Löwe aussagen wollten, sind weggeschafft worden. (Lachen.) Ja, da zu lachen, ist so ganz nach Ihrem Geschmack. Ich erinnere an Krähahn. Mir wurde jeder Beweisantrag abgelehnt mit der Motivirung, daß ich den Prozeß nur verschleppen wollte. Der Prozeß war ein Zusammenspiel von Dingen hintenherum, ein Hohn auf die Gerechtigkeit! (Präsident v. Levetzow erklärt diese Aeußerung für unzulässig.) Er selbst habe bei seinen Angriffen auf die Judenfirma niemals den Staat angreifen, diesen vielmehr warnen wollen vor dem Betrogenwerden.

Reichskanzler Graf Caprivi: Es thut mir leid, den Vorredner heute hier zu sehen. Denn nur die Achtung, die ich vor dem hohen Hause habe, hindert mich, Ihm zu sagen, was ich ihm sonst sagen müßte. (Beifall.) Vorredner hat auf französische Schuhe vor 25 Jahren hingewiesen und daraus den Schluß gezogen, daß unsere heutigen Gewehre schlecht sind. Ein etwas gewagter Schluß! (Beifall.) Er hat ferner von den Gewehren der Zintgraff'schen Expedition gesprochen, die sich nicht bewährt hätten. Ich glaube, die dortigen Gewehre sind noch schlechter behandelt worden, als nur jemals Gewehre behandelt worden sind. Der Abg. Ahlwardt hat nun aber schwere Angriffe auf die Heeresverwaltung und auf die Sachverständigen gerichtet, welche in dem Löweschen Prozeß mitwirken. Ich wiederhole: nur die Achtung vor diesem hohen Hause hindert mich, dem Herrn Abgeordneten diejenige Antwort zu ertheilen, welche ich ihm sonst würde ertheilen müssen. Alle unsere Sachverständigen sind von der Güte der Löweschen Gewehre überzeugt, und dieselbe Ueberzeugung theilt der sächsische Kriegsminister. Alle Angriffe des Abg. Ahlwardt, was er auch noch sagen mag, werden auch in dieser Ueberzeugung nicht erschüttern. (Beifall.)

Kriegsminister v. Kaltenborn-Stachau: Der Abg. Ahlwardt hat der Heeresverwaltung nur eine Verwarnung ertheilen wollen. Wäre wahr, was er ausgeführt hat, so hätten die Offiziere sich einer unverzeihlichen Vernachlässigung ihrer Pflicht schuldig gemacht. Aber kein einziger Fall dieser Art ist uns bekannt oder konstatirt worden. Die Löwe'sche Fabrik hat uns durchweg gute Waffen geliefert. Von einer Solinger Fabrik ist überhaupt nichts geliefert worden. Die Laufstäbe sind von uns direkt an die Fabriken, aber nicht nach Solingen oder Suhl geliefert worden. (Ruf links: Also Verleumdung!) Von geleimten Kolben habe ich heute zum ersten Male gehört. Man hat die Gewehre eines Landwehrbataillons hereingezogen. Die Schäden sind entstanden durch eine unvorsichtige Untersuchung nach dem Gebrauch. Was den Fall Hohenthal betrifft, so erinnert sich der Dezernent absolut nicht des Falles. Wäre ihm Wichtiges mitgetheil worden, so hätte er es mir sicher mitgetheilt. Die Gewehre der Firma Löwe sind absolut allen übrigen gleichwerthig.

Abg. Richter: Was die Lieferung an Boulanger anbetrifft, so konstatire ich, daß die Lieferung sich auf eine weit entfernte Zeit bezog und von einer in Deutschland ansässigen Firma ausgeführt worden ist. Der Fall wird am besten beleuchtet durch die Aufträge der russischen Regierung an die Firma Schichau. So große Etablissements können nur durch große Lieferungen ins Ausland bestehen. Gerade das Gegentheil von alledem, was Herr Ahlwardt hier vorgebracht hat, ist erwiesen worden. Der Herr Kriegsminister und der Herr Reichskanzler und die Auskunft der Solinger Firma bestätigen dies. Der Kronzeuge des Herrn Ahlwardt ist ein entlassener Buchhalter, der nach eigener Angabe Ahlwardts seine Aussage aus Rachsucht gemacht hat. Den Vertrag zwischen der Solinger und der Suhler Firma hat sich Herr Ahlwardt vorzulegen gehütet. Dies Alles richtig zu bezeichnen, hier, verbietet die parlamentarische Sitte. Die Firma Löwe hat die wegen Diebstahls, Betrugs und Unterschlagung bestraften Kronzeugen des Herrn Ahlwardt zurückgewiesen, als sie Geld haben wollten, und dann sind diese Kerls zu ihm gekommen. Alle „Unregelmäßigkeiten" konnten, wie gerichtlich festgestellt wurde, keinen Einfluß auf die Kriegsbrauchbarkeit der Waffen üben. Die „eidesstattlichen" Versicherungen sind, wie der Gerichtspräsident sagte, nicht das Papier und die Tinte werth, mit denen sie ausgefertigt wurden. Auch das Urtheil des Herrn Barella stimmt mit denen überein, welche die Sachverständigen abgegeben haben. Da auch Herr Krähahn hier genannt ist, will ich nicht verschweigen, was mir eines Tages passirt ist. Nach dem Prozesse sprach mich eines Tages auf der Friedrichstraße ein Mann mit den Worten an: „Ich bin Krähahn." (Heiterkeit.) Auf meine Frage, was er wolle, ich kenne ihn nicht, erwiderte er: „na, der Krähahn aus dem Prozeß! ich will den Ahlwardt entlarven." Ich habe mich auf eine mündliche Besprechung mit dem Manne nicht eingelassen und sagte ihm, er solle mir schriftlich sagen, was er wolle. Das hat der Mann nicht gethan. Das ist derselbe Mann, auf dessen Zeugenschaft sich Herr Ahlwardt beruft! (Heiterkeit.) Alles was Herr Ahlwardt gesagt hat, hat sich als unwahr herausgestellt. Und da nimmt sich Herr Ahlwardt heraus, es hier, im deutschen Reichstage, als wahr hinzustellen. Durch gerichtliches Urtheil wurde konstatirt, daß die Gewehre, die gesprungen sind, gar nicht in der Löwe'schen Fabrik hergestellt worden waren. (Hört! hört!) Herr Ahlwardt hat auch den Grafen Hohenthal wieder vorgebracht. Aber das ist Alles schon im Prozeß erörtert worden und nicht neu, wie Herr Ahlwardt behauptet. Graf Hohenthal hat vor Gericht selber erklärt, er wisse absolut nicht mehr, um was es sich bei dem von ihm angehörten Gespräch gehandelt habe. Er ist auch im Kriegsministerium nicht abgewiesen, sondern vernommen worden, und ebenso vor Gericht die dabei anwesenden beiden Stabsoffiziere. Auch diese erklärten, sie wüßten nichts mehr von der Sache. Herr Ahlwardt aber, der gar nicht dabei war, weiß Alles. (Heiterkeit.) Wie ich über die Sache denke, kann ich nur in den Grenzen der parlamentarischen Redefreiheit sagen. Herr Ahlwardt ist nicht im Stande, die Dinge klar zu erfassen; er verwirrt die Dinge, ob absichtlich oder aus Naturanlage, das weiß ich nicht (Heiterkeit), und wo dies nicht ausreicht, nimmt er die Phantasie zu Hülfe. Seine Ausführungen werden mir auch nicht durch seinen Fanatismus erklärlich. Auch das Urtheil des Gerichtshofes sprach sich darüber aus. Die Judenflinten sind durchweg von Christen hergestellt. Allein der Direktor der Fabrik war ein Jude. Der Gerichtshof faßt sein Urtheil dahin zusammen, daß der Angeklagte gewerbsmäßig beleidigt und daß, wenn im Staate Hunderte von Ahlwardt's wären, kein Mensch wagen dürfte, in Berlin auf die Straße zu gehen. Ich kann das Urtheil über diese Persönlichkeit nur unterschreiben. Ich kann mir herzerfrischendere Dinge denken, als eine Debatte über diesen Herrn. Aber man muß ihn unschädlich machen vor der Oeffentlichkeit, und was an mir liegt, werde ich im Interesse des Ansehens dieses Hauses, der Militärverwaltung und unserer Waffen mich stets an der Debatte betheiligen, um zu zeigen, was er werth ist und was er nicht werth ist. (Beifall.)

Abg. Ahlwardt: Der Herr Reichskanzler hat eine so große Achtung vor diesem Hause, daß er die Form seiner Antwort anders wählte, als er dies sonst gethan hätte. Eine eigenthümliche Logik! Der Herr Reichskanzler hat gesagt, ich habe aus den französischen Schuhen in 1870/71 einen Schluß auf die heutigen deutschen Gewehre gezogen. Das ist ein Mangel an Logik, den ich nicht charakterisiren will, wie ich möchte, zumal wenn ich daran denke, wer vor ihm auf jenem Platze saß. (Lachen.) Was die Zintgraff'sche Expedition anlangt, so geht ja eben meine Klage dahin, daß der Zeuge, dessen Vernehmung ich verlangte, ja eben immer abgelehnt wurde. Der Herr Reichskanzler beruft sich immer auf den sächsischen Kriegsminister; ja, meine Zeugen stehen eben gegen seine. (Lachen links.) Der Reichskanzler sagt, die Gewehre wären zu seiner Zufriedenheit. Ja, dagegen läßt sich ja weiter nichts sagen. (Zuruf: Da seien Sie doch stille!) Aber ich dächte, wenn von 1000 Gewehren 625 zerspringen, so ist das doch kein Grund zur Zufriedenheit. Die Läufe sind von Solingen nach Suhl geliefert worden. (Rufe: an welche Häuser?) Ich habe ja die Häuser genannt. Redner kommt nochmals auf das „Drücken" der Gewehre zu sprechen, die Boulanger'sche Affaire. Die Schichau'schen Lieferungen sei mit dem Löwe'schen Angebot an Boulanger nicht zu vergleichen. Boulanger habe das Angebot wohl nur deswillen nicht angenommen, weil er gewußt habe, wie schlecht die Löwe'schen Gewehre seien. (Gelächter.) Gerade er suche aus den Thatsachen die Wahrheit zu finden. Im Allgemeinen seien seine Zeugen glaubwürdig. Wenn man die Wahrheit zu Tage fördern will, müsse man doch Anträge stellen. Redner geht hierauf auf verschiedene Spezialitäten seines Prozesses ein. Er habe mit seinem Vorgehen Herrn Löwe und andere Leute nicht beleidigen, sondern nur den Staat retten wollen. (Aha! Heiterkeit.) Fest gestellt vor Gericht sei u. A., daß Oberstlieutenant Kühne nur darum zu thun gewesen sei, Gewehre abzuliefern. Wie abgeliefert wurde, sei ihm gleich gewesen, wenn nur abgeliefert wurde. Er (Redner) behandele die Thatsachen wie sie seien, aber es gebe Leute, welche die Thatsachen nicht sehen wollen, weil sie von Juden herkommen. (Lachen.) Von dem Vorwurf des Fanatismus sei er wohl vollkommen frei. (Lachen links.) Er sei der Ansicht, daß das einzige Richtige die schnellste Trennung der beiden Völker sei. (Lachen links.)

Kriegsminister v. Kaltenborn: Sie werden nicht erwarten, daß ich auf die Ausführungen des Vorredners eingehe. (Sehr richtig!) Nur zwei Thatsachen habe ich zu berichtigen. Wenn derselbe gesagt hat, der Oberbüchsenmacher Kirch habe 18 000 Gewehre zu repariren gehabt, so bemerke ich darauf, daß derselbe 400 Mark erhalten hat, eine Summe, die für die Reparatur von 18 000 Gewehren wohl nicht ausreichend sein dürfte. Ich bemerke dabei, daß der Oberbüchsenmacher beauftragt war, die Reparatur an den Gewehren vorzunehmen, welche, 60 an der Zahl, in jeder Woche eingeschossen wurden. Dann ist der Vorwurf erhoben worden, daß den Büchsenmachern Feilen zu ihrer Arbeit aus der Löwe'schen Fabrik geliefert seien. Die Büchsenmacher

Sächsischer Bevollmächtigter General von Schlieben: Es ist auf die Erklärung Bezug genommen, die ich seiner Zeit über die Löwe'schen Gewehre abgegeben habe. Diese Erklärung war begründet auf ganz eingehende und sorgsame Ermittelungen, an deren Richtigkeit kein Zweifel aufkommen kann. In der Zwischenzeit ist nichts eingetreten, was eine Aenderung nothwendig machte und habe ich deshalb auch heute diese Erklärung noch vollständig aufrecht zu erhalten und derselben nichts hinzuzufügen. (Beifall.)

Abg. Liebermann von Sonnenberg (Antisem.) erklärt, daß der Abg. Ahlwardt nur für seine Person gesprochen habe. Seine (Redners) Stellung in der ganzen Frage sei bekannt. Er sei von vornherein ein ausgesprochener Gegner von Ahlwardt gewesen und habe demselben seinen ganzen Einfluß entgegengesetzt. Schmerzlich berührt habe es ihn nur, daß unsere Staatsbehörden nicht schneller vorgegangen sind und sowohl den Verfasser der „Judenflinten" und die Herren Löwe und Kühne in Untersuchungshaft genommen haben. (Heiterkeit.) Dadurch wäre die Aufklärung schneller herbeigeführt worden. Daß Ahlwardt in gutem Glauben gehandelt habe, nehme er an, das Gericht habe dies auch festgestellt. Für ihn (Redner) sei die ganze Angelegenheit nach der ersten Erklärung des Kriegsministers erledigt gewesen, denn ein preußischer Offizier deckt eine solche Erklärung mit seiner Ehre. Trotzdem sei die Sache von Ahlwardt immer weiter getrieben. Geschmerzt habe es ihn, daß er am Tage der bekannten Interpellation Marquardsen die Interpellanten im Foyer des Reichstages mit Herrn Löwe freundlich verkehren sah. Dies habe ein hübsches Bild abgegeben. Nach der unbeabsichtigten Reklame, die durch die Flintensache für die Firma Löwe gemacht wurde, kam hinterher die Boulanger-Geschichte. Ueber diese denke ich doch anders, als Herr Richter, zumal nach den eigenen Erklärungen des Herrn Isidor Löwe. Ich glaube auch nicht, daß Herr Richter sich lediglich im Interesse der „Würde des Hauses" so in's Zeug gelegt hat. Für eine konservative Firma hätte er es wohl nicht gethan. Die freisinnige Partei braucht aber die Juden bei den Wahlen und will sich deshalb jetzt denselben für die Wahlen empfehlen. Die Vorkommnisse in der Fabrik zeigen jedenfalls von mangelnder Aufsicht. Mir ist außerdem eine Thatsache mit Bezug auf Infanteriewaffen bekannt geworden, welche ich zwar nicht an die Oeffentlichkeit bringen, aber der zuständigen Stelle mittheilen werde. Und ich glaube, die Heeresverwaltung wird dann sagen: einmal haben wir mit der Firma Löwe angefangen, aber — einmal und nicht wieder!

Abg. Buhl (natl.) widerspricht einer Andeutung des Vorredners, als ob die seiner Zeit von ihm gestellte Interpellation betr. der Judenflinten-Affäre eine von Löwe selbst bestellte Arbeit gewesen sei. Richtig sei nur, daß er nicht gezögert habe, sich den Ehrenmann, für den er Löwe halte, im Foyer vorstellen zu lassen.

Kriegsminister v. Kaltenborn: Der Vorredner hat bemängelt, daß ich meine Erklärung über die Löwe'schen Gewehre nicht früher veröffentlicht habe. Ich habe die Gepflogenheit, erst genau zu untersuchen und dann erst an die Oeffentlichkeit zu gehen. Und so habe ich auch hier gehandelt. Ferner wurde gesagt, die Irreführung der Offiziere sei durch Löwe versucht und gelungen. Die Offiziere haben überhaupt nur mit Kühne zu thun gehabt und sie haben Unregelmäßigkeiten aufgedeckt und abgestellt.

Abg. Richter: Herr Liebermann sprach von der Boulanger-Affäre, er denke darüber anders, als ich. Nun, ich dächte doch, gerade von ihrem Standpunkte aus müßten er und Ahlwardt froh sein, wenn die Firma Löwe schlechte Gewehre an Frankreich liefert. Auch vom Schmirgeln sprach er. Das Urtheil des Gerichts lautete aber ausdrücklich dahin: Major Strecker habe selbst angegeben, daß er befohlen habe, Schrammen durch Schmirgeln zu beseitigen. Ich habe nicht gesagt, daß ich überhaupt auf eidesstattliche Versicherungen von Arbeitern keinen Werth lege. Ich stellte nur fest, daß nach dem Urtheil des Gerichts die eidesstattlichen Versicherungen der Arbeiter, um welche als Zeugen es sich handelte, nicht das Papier werth seien, auf dem sie hergestellt wurden. Herr Ahlwardt bleibt dabei, daß die Flinten von Juden hergestellt seien, er sprach von dem „Nicht-Juden" Kühne, den er sonst auch immer als Kohn zu bezeichnen pflegt. Mit demselben Rechte könnte ich von dem Nicht-Juden Ahlwardt sprechen. Außer dem Direktor ist in der Fabrik Niemand Jude! Herr v. Liebermann will moralischer erscheinen, als Herr Ahlwardt. Er sagt „ich weiß auch was Schlimmes, aber ich sag's hier nicht, ich will es dem Kriegsminister sagen". Ja, das ist so die Art gewisser alter Damen, die auch immer so thun, als wüßten sie wer weiß was zu erzählen, wenn sie nur wollten. (Heiterkeit.) In Wahrheit ist dieses Verhalten des Herrn Liebermann noch unmoralischer, als das Ahlwardt's. Es ist unmoralisch, sich zu stellen, als ob man die schlimmsten Dinge von Jemandem wisse! Die beiden Herren sind gleich viel werth, sie sind völlig einander würdig! Es ist ja anzuerkennen, daß Herr Liebermann erklärt, das „wir" des Ahlwardt bezöge sich nur auf diesen selbst, sei also nur ein pluralis magestalicus (Große Heiterkeit), aber einander ebenbürtig sind Ahlwardt und Herr von Liebermann einander doch! Letzterer verlangte, bei Erscheinen der Brochüre hätten sofort Ahlwardt, Kühne und Löwe ins Gefängniß gesetzt werden sollen, bis die Sache untersucht sei. Was wäre das für eine Justiz! Also die Freiheit soll man, wenn man in einer Brochüre auf das Schlimmste verdächtigt wird, auch noch dazu verlieren! Und zwar so lange bis man nachgewiesen hat, daß die Beschuldigungen unwahr sind. Das ist also wohl Ihr antisemitischer Zukunftsstaat! Da ziehe ich doch den sozialdemokratischen Zukunftsstaat noch vor! (Stürmische Heiterkeit.) Herr v. Liebermann muß zugeben, daß die Löweschen Gewehre gut und kriegsbrauchbar sind, muß aber doch neue Verdächtigungen vorbringen. Und trotz der Erklärung des Kriegsministers haben ja auch die antisemitischen Versammlungen fortgedauert! Die ganze antisemitische Partei nährt sich eben von Unwahrheiten! Auch Herr Ahlwardt hält an den Unwahrheiten fest. Das wirft aber nur ein ungünstiges Licht auf seine Geistesverfassung (Heiterkeit und Beifall). Die ganze antisemitische Bewegung ist unwahr und haltlos und verdient nicht die Beachtung, die ihr noch von manchen Seiten zu Theil wird. (Beifall.)

Nach einer Erwiderung des Abg. Ahlwardt wendet sich auch

Abg. Liebermann v. Sonnenberg hauptsächlich gegen den Abg. Richter, ihm vorwerfend, daß er seine (Redners) Ausführungen unwahr wiedergegeben habe. Richter könne ihn aber nicht beleidigen, denn „vor dem Sekundanten verkrieche er sich hinter seine Prinzipien".

Abg. Richter: Hier muß man wirklich in Variation eines bekannten Wortes sagen: mit welchen Kollegen muß man sich hier herumschlagen! (Unruhe und Beifall.) Redner hält dem Abg. Liebermann nochmals vor, wie gerade seine Andeutungen über Dinge, die er erzählen könnte, am meisten verwerflich seien. Die Behauptungen, wie sie Ahlwardt aufrecht erhalte, seien überhaupt nur noch von pathologischen Gesichtspunkten aus zu beurtheilen.

Nach nochmaliger Erwiderung Ahlwardts bemerkt

Abg. Buhl: Liebermann habe sich darüber beschwert, daß er vorhin den Löwe einen Ehrenmann genannt habe. Da berufe er sich auf eine ausdrückliche Erklärung der Regierung in der Kommission, wonach die Regierung es ausdrücklich gebilligt habe, daß Schichau Torpedos an Rußland liefere. Das lasse einen Rückschluß auch auf den Fall Löwe-Boulanger zu.

Abg. Liebermann v. Sonnenberg meint, letztere Sache und die Schichau'sche Torpedo-Lieferung seien doch nicht zu vergleichen. In der Zeit, wo Löwe an Boulanger Offerten machte, sei das Verhältniß zwischen Frankreich und uns äußerst gespannt gewesen.

Abg. Richter bestreitet dies. (Zuruf „Schnäbele"!) Ja, dieser Ruf bekunde nur, wie wenig die Gegner Löwe's Bescheid wüßten. Die Offerte Löwe's fiel in den September 1886, der Fall Schnäbele spielte im April 1887.

Abg. Liebermann v. Sonnenberg: Der Fall Schnäbele zeigt aber doch, daß schon im September 1886 es unter der Asche glühte. (Lachen.) Daß wir damals freundlich zu Frankreich gestanden, werde selbst Richter nicht zu behaupten wagen.

Damit schließt die Generaldebatte. Bei dem Etat des Reichskanzlers erklärt auf eine kurze Anfrage Richters der

Reichskanzler Graf Caprivi: Die Handelsvertrags-Verhandlungen mit Rußland schweben noch. Den beunruhigenden Gerüchten fehlt jeder Grund.

Bei dem Etat des Reichsamts des Innern beklagt

Abg. Dr. Hirsch (frs.) sich darüber, daß den freien Hülfskassen die Bescheinigungen über die Zulassung ihrer Statuten nicht rechtzeitig zugingen.

Staatssekretär von Bötticher verspricht Abhülfe.

Abg. Brömel (frs.) befürwortet dringend eine endliche Revision der Elbschifffahrtsakte vom Jahre 1844.

Staatssekretär v. Bötticher: Das Bedürfniß einer Revision der Elbschifffahrtsakte ist bereits vor Jahren anerkannt. Soviel ich weiß, schweben darüber die Verhandlungen. Inzwischen ist der Entwurf einer Elbschifffahrts-Polizeiordnung im Reichsamt des Innern ausgearbeitet und wird in neuester Zeit erlassen werden. Wenn dies auch keine vollständige Revision ist, so wird der Entwurf doch eine solche anbahnen.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung: Morgen 1 Uhr.

Tagesordnung: Fortsetzung der heutigen Berathung.

Schluß 5¼ Uhr.

E. L. Berlin, 20. März.

Preußischer Landtag.

Herrenhaus.

5. Sitzung vom 20. März, 1 Uhr.

Von der verwittweten Herzogin von Ratibor ist ein Dankschreiben für die Theilnahme des Herrenhauses beim Tode ihres Gemahls eingegangen.

Der Gesetz-Entwurf, betreffend die Abänderung von Amtsgerichtsbezirken, wird ohne Diskussion angenommen und darauf zur Wahl des Präsidenten geschritten.

Es werden 159 Stimmzettel abgegeben. Stimmen erhalten: Fürst Stolberg-Wernigerode 124, Graf Brühl 28, zwei Zettel sind unbeschrieben, die übrigen zersplittern sich. Fürst zu Stolberg-Wernigerode ist somit zum ersten Präsidenten des Herrenhauses gewählt, und übernimmt den Vorsitz mit folgenden Worten: Meine Herren! Indem ich den Vorsitz übernehme, sage ich zunächst allen denjenigen Herren, die mir ihre Stimme gegeben haben, meinen verbindlichen Dank für das Zutrauen, das mir damit entgegengebracht wird. Meine Herren! Ich betrachte es als eine besondere Ehre, an Stelle des leider verstorbenen, von allen Seiten hochverehrten bisherigen Präsidenten an die Spitze dieses hohen Hauses berufen zu sein, eine Körperschaft, die in unserm Verfassungsleben berufen ist, bei allem Wechsel der Tagesmeinungen einen festen Punkt und damit eine Stütze der Monarchie zu bilden. (Bravo!) Mein Bestreben in dem mir anvertrauten Amte soll dahin gerichtet sein, nach bestem Wissen und Können Ihre Verhandlungen gerecht zu leiten, die Geschäfte des Präsidiums sachgemäß zu erledigen und die Würde dieses hohen Hauses nach außen und innen gewissenhaft zu wahren. (Bravo!) Ich bitte Sie, meine Herren, mir bei diesem Bestreben freundlich begegnen und bei allem vorkommenden menschlichen Irren und Fehlen mich milde beurtheilen zu wollen. (Beifall.)

Die Gesetzentwürfe betr. die Aufhebung der Kabinetsordre vom 27. Juni 1845 (betr. die Gebühren der gerichtlichen Bücherrevisoren in Berlin) und betr. die Novelle zum Gesetz über das Grundbuchwesen und die Zwangsvollstreckung in das unbewegliche Vermögen im Geltungsbereiche des rheinischen Rechts werden angenommen; die Petition der Handelskammer zu Breslau, betr. die erfolgte Erhöhung der Schifffahrtsabgaben wird durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt.

die Petition des Innungsverbandes deutscher Baugewerksmeister um Vermehrung der Baugewerkschulen in Preußen der Regierung zur Erwägung überwiesen.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung: Dienstag 1 Uhr.

Tagesordnung: Novelle zum Gesetz, betreff. das Verwaltungsstreitverfahren, Denkschrift über die Ausführung des Ansiedelungsgesetzes in Westpreußen und Posen und kleinere Vorlagen.

Schluß nach 3 Uhr.

Deutschland.

Berlin, 20. März. Das Gesetz vom 12. März 1893, betreffend die Verlegung der Landes-Buß- und Bettage (Gesetz-Samml. S. 29) tritt am 1. April 1893 in Kraft. Die in den verschiedenen Landestheilen der Monarchie bestehenden Buß- und Bettage, insbesondere der Mittwoch nach dem Sonntag Jubilate, gelten fortan nicht mehr als allgemeine Feiertage. Dem Mittwoch vor dem letzten Trinitatis-Sonntag wird die Geltung eines allgemeinen Feiertags beigelegt.

Spanien und Portugal.

Madrid, 19. März. Bei den Wahlen zum Senat ist bisher folgendes Resultat festgestellt worden: 84 Ministerielle, 23 Konservative, 5 Republikaner, 2 konservative Dissidenten, 1 Karlist und 1 Unabhängiger. Die Zahl der zu wählenden Senatoren beträgt 180.

Schweden und Norwegen.

Christiania, 19. März. Bei dem Verhör der Matrosen der „Thekla" behaupteten diese mit Bestimmtheit, daß der getödtete und verzehrte Holländer freiwilig gestattet habe, ihn zu tödten, nachdem er zweimal durch das Loos um Opfer ausersehen war. Zwei Aerzte wurden mit der Untersuchung des Geisteszustandes der Matrosen beauftragt.

Stockholm, 21. März. König Oskar antwortete auf die Adresse, die ihm am Sonnabend von einer neungliederigen Deputation des Volksreichstags überreicht wurde: „Schwedens König darf und will schwedischen Männern nicht verweigern, ihm persönlich vorzutragen, was ihnen auf dem Herzen liegen kann. Ich nehme deshalb in der Regel die Schreiben entgegen, die mir persönlich überreicht werden, so jetzt auch dieses. Einen Bescheid aber darüber, was ich in Veranlassung einer so tief eingreifenden Frage, wie die von Ihnen gestellte, in der einen oder der anderen Richtung vorzunehmen gesonnen sein könnte, kann ich natürlicherweise jetzt nicht geben. Fragen, wie diese, können nur von mir und dem Reichstage und in Uebereinstimmung mit den Grundsätzen Schwedens, die ich beschworen und deren Heiligkeit ich pflichtgemäß aufrecht erhalten soll, entschieden werden."

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 21. März. In der gestern stattgehabten 13. ordentlichen General-Versammlung der Aktionäre der Stettiner Straßen-Eisenbahn-Gesellschaft wurde: 1. der Geschäftsbericht pro 1892 entgegengenommen; 2. Decharge für das 13. Geschäftsjahr ertheilt; 3. die Dividende pro 1892 auf 2½ Prozent festgesetzt; 4. von den nach dem Turnus ausscheidenden Aufsichtsraths-Mitgliedern Herr Sanitätsrath Dr. Scharlau wiedergewählt; 5. die Ausloosung von 6000 Mark Obligationen zum nächsten Zinszahlungs-Termin beschlossen.

* Ein beklagenswerther Unglücksfall ereignete sich am Sonntag Vormittag in der Provinzial-Zuckersiederei, indem zwei Monteure, welche daselbst einen neuen Kessel aufgestellt hatten, durch ausströmenden Dampf verbrüht wurden. Die Verunglückten fanden im Krankenhause Aufnahme.

– Der bisherige Wasser-Bauinspektor, Baurath Hermann, früher in Stettin, jetzt in Münster i. W., ist zum Regierungs- und Baurath ernannt.

* Gestern Nachmittag fand in einem Klassenzimmer der Gemeindeschule auf dem Johannishof die öffentliche Prüfung von 11 durch Herrn Lehrer Leschke unterrichteten schwachsinnigen Kindern statt. Derselben wohnten die Herren Regierungs- und Medizinalrath Dr. Katerbau, Stadtschulrath Dr. Krosta, ferner Lehrer und Angehörige der Zöglinge bei. Die Prüfung erstreckte sich auf Religion, Rechnen, Anschauungsunterricht und Lesen und gab einen Begriff von den Schwierigkeiten, welche bei diesem Unterricht zu überwinden sind. Um so mehr verdienen die erzielten Erfolge Anerkennung. Im Anschluß hieran wurden 8 Kinder vorgestellt, welche den Kursus für Stotterer besucht hatten. Dieser Unterricht wird für die Mädchen ebenfalls von Herrn Leschke, für die Knaben von Herrn Lehrer Jahnke ertheilt. Die Kinder vermochten bis auf ein Mädchen, das den Kursus nur acht Tage besucht hat, fließend zu sprechen, obwohl die meisten derselben früher sehr stark stotterten. Die Aussprache der Kinder zeigt allerdings zum Theil noch Eigenthümlichkeiten, wie das Langziehen einzelner Laute oder Silben, die sich jedoch im Laufe der Zeit von selbst geben dürften.

* Im Dickowschen Lokale in Grabow hielt am Sonntag der evangelische Arbeiter-Verein seinen Familienabend ab, der vieles Interessante und Schöne bot. Nach gemeinschaftlichem Gesang wurden die Anwesenden durch einige recht klangvoll und mit Präzision vorgetragene Konzertstücke (Cello, Geige, Klavier und Gesang, sowie Posaune) erfreut, die von geschätzten Kräften, Damen und Herren, vorgetragen wurden. Alsdann ergriff P. Thimm das Wort, um über den Begründer der Kaiserswerther Anstalten und des Erneuerers des Diakonissenamts in der evangelischen Kirche, Pastor Theodor Fliedner, einiges mitzutheilen. Letzterer wurde am 21. Januar 1800 zu Eppstein im Nassauischen als Sohn eines Pfarrers geboren, bezog nach Beendigung seiner Gymnasialbildung die Universitäten zu Gießen und Göttingen und darauf das Predigerseminar zu Heilbronn. 1822 bereits kam er als Pastor nach Kaiserswerth, wo er eine reiche Thätigkeit zu entfalten suchte. Jedoch nach einigen Wochen kam eine traurige Zeit für ihn und seine Gemeinde, letzte stand schon im Begriffe sich aufzulösen, während man dem jungen Geistlichen bessere Stellen anbot, die er aber ablehnte. Er blieb seiner Gemeinde treu. Um sie zu erhalten, unternahm er eine Kollektenreise zunächst in die Umgegend, dann nach Holland und England. Von jenen Ländern kehrte er mit reichen Erfahrungen und einem Fonds von über 20 000 Mark zurück und war nun wieder eifrig thätig. Er trug wesentlich zur Verbesserung der Gefängnisse bei, mit denen es damals traurig aussah, indem er 1826 die erste Gefängnißgesellschaft gründete. 1835 rief Fl. eine Kleinkinderschule zu Düsseldorf ins Leben — die erste in Deutschland — und am 13. Oktober eröffnete er in Kaiserswerth das erste Diakonissenhaus, ein kleines Gartenhäuschen war der Anfang. Die Tochter des Arztes Dr. Reichard war die erste Diakonissin, die zunächst eine katholische Kranke zu pflegen hatte. Nachdem ein größeres Haus angekauft worden war, mehrten sich die Kranken zusehends. 1838 konnten schon Diakonissen in andere Städte gebracht werden, 1842 gründete Fl. ein Waisenstift. Später erging an Fliedner der Ruf, er möchte auch ins Morgenland nach Jerusalem Schwestern senden, er erfüllte den Wunsch, indem er persönlich Diakonissen dorthin brachte; bald erstanden auch in Konstantinopel, Alexandrien, Smyrna und andern Städten Diakonissenhäuser. Von einer nochmaligen Orientreise kehrte Vater Fl. gebrochen zurück. Noch 7 Jahre wirkte er in großem Segen, fortwährend neue Anstalten in den verschiedensten Ortschaften gründend, bis er am 4. Oktober 1864 durch den Tod abgerufen wurde. Interessant waren die Mittheilungen aus dem Diakonissenleben von Herrn P. Meinhof. Denselben entnehmen wir, daß zur Zeit etwa 70 Mutterhäuser bestehen, in denen gegen 10 000 Schwestern ausgebildet worden sind. Trotzdem herrscht noch Mangel an Diakonissen und wünscht Redner, daß noch recht viele Damen, die ein Herz für die Sache hätten, sich dem edlen Berufe widmen möchten. Stettin besitzt 4 solcher Anstalten (Kinderheil- und Diakonissenanstalt, Salem, Bethanien, Kückenmühle). Herr Pastor Schlapp machte noch einige Mittheilungen hierzu. Sämmtlichen Rednern wurde der Dank der Versammlung ausgesprochen.

Landwirthschaftliches.

Nach den neuesten Verfügungen der Ministerien sind die Bestimmungen, wenn ein Thier wegen Tuberkulosis zu beanstanden sei, erweitert worden. Es ist dies deshalb geschehen, weil die Fütterungen von Thieren mit tuberkulösen Fleischstücken öfter ein negatives Resultat ergeben haben sollen. Unzweifelhaft ist ja die Tuberkulosis der Thiere auf den Menschen übertragbar, wie Herr Prof. Dr. R. Koch dies durch die Entdeckung des Tuberkel-Bazillus gezeigt, und wie die Uebertragung ergeben hat. Spritzt man zum Beispiel einem Meerschweinchen bei emporgehobenen Bauchdecken tuberkulöse Milch oder tuberkelhaltige Massen in die Bauchhöhle, so entsteht eine tuberkulöse Bauchfellentzündung. Aber auch die lange andauernde Fütterung von tuberkulöser Milch ruft die Tuberkulosis bei anderen Thieren hervor. Dies beobachtete ich sowohl in Berlin auf dem Zentral-Schlacht-Viehhofe, als auch hier, wo Schweine eines Bestandes, die beständig tuberkulöse Milch erhalten hatten, mehr oder weniger von der Tuberkulose durchseucht waren. Auch habe ich hier bei meinen längeren Versuchen, wozu mir entgegenkommend der Magistrat die Mittel bewilligt hatte, feststellen können, daß nur langandauernde Fütterung die Tuberkulosis hervorruft. Die Krankheit ist nicht nur ein großer Schaden für die Landwirthschaft, sondern auch ein großes Uebel für die Menschheit überhaupt, weil mit thierischen Theilen und Abgängen von tuberkulösen Thieren die Tuberkelstäbchen und Sporen immer weitere Verbreitung finden und zur weiteren Ansteckung der Menschen Veranlassung geben.

Nach der Eröffnung der Schlachthäuser hat man erst gesehen, wie verbreitet die Tuberkulosis unter den Thieren ist. Wo einmal die Tuberkulosis sich eingerichtet hat, sind ganze Viehbestände verseucht. Deshalb hat man schon lange daran gedacht, diesem Uebel zu steuern, aber weil noch ganz gesund aussehende Thiere an der Schwindsucht leiden können und man die erkrankten Thiere nicht immer erkennen konnte, so war das Uebel an der Wurzel nicht zu erfassen.

In der neuesten Zeit hat Herr Prof. R. Koch in dem Tuberkulin ein Mittel hergestellt, das unter die Haut tuberkulöser Thiere gespritzt, bei diesen (in nur wenigen Ausnahmen) Fieber hervorruft.

Mit der Entdeckung des Tuberkulins wäre man einen bedeutenden Schritt weiter vorgerückt. Es handelt sich nur darum, wer ersetzt dann die tuberkulosen Thiere, deren Fleisch nicht verwerthet werden darf? Man hat in vielen Schlachthäusern, wie es hier geschieht, durch Privat-Vieh-Versicherungsgesellschaften einen vorläufigen Schutz geschaffen.

Darüber, wie dies in Zukunft zu handhaben und ob die Tuberkulosis in das Seuchengesetz einzureihen sei, schweben im Veterinär- und Landwirthschaftsrath augenblicklich Verhandlungen. Bemerken möchte ich noch, daß die krankhaften Veränderungen bei der Schweineseuche den tuberkulösen durchaus ähnlich sind, wie dies Herr Prof. Dr. Schütz, Berlin, gezeigt hat. In zweifelhaften Fällen giebt der bakteriologische Befund Ausschluß.

W. Knoll, Thierarzt, Prenzlau.

(Der schwedische Boxdorn als Heckenpflanze.) Bis vor kurzer Zeit wählte man zur Anlage von Hecken fast ausschießlich den Weißdorn. In kräftigem gut kultivirtem Boden, in geeignet günstiger Lage bei aufmerksamer Pflege und jährlichem, regelrechtem Schnitt lassen sich ja auch bekanntlich die schönsten Weißdornhecken erziehen, die allen Anforderungen, so man an eine Mustereinfriedigung stellen darf, entsprechen. Aber in den wenigsten Fällen, selbst wenn wir Kosten und Mühe nicht gescheut, ist es uns möglich, immer die absolut nothwendigen Vergünstigungen zu bieten. Daher auch die vielen verfehlten Anpflanzungen, die da keineswegs das Prädikat „gut" verdienen. Dennoch ist es eines jeden strebsamen Grundbesitzers regster Wunsch, sein Gewese möglichst solide einzufriedigen. Weder in geringem trockenen Boden, Grausand, Kies, Geröll, Haideland u. s. w., noch in sumpfig kaltgründigem Flachlande, in Prallsonne, auf steilen Abhängen, noch schattig, gedrückter Lage wird eine Musterhecke von Weißdorn zu Stande kommen. Noch weniger in rauher Freilage, nördlichen Gegenden, wo eisige Stürme, lang anhaltende strenge Winterkälte oft so störend, verderbend jeden Fortschritt der Vegetation hemmt. — Wo aber kein äußerer Schutz vorhanden, da ist auch das Innere des Gartens geradezu eine Existenzfrage, jedem Unbill, jeder Laune der Witterung preisgegeben. — Weit anspruchsloser, zäher ist dagegen der schwedische aufrecht wachsende Boxdorn. Mit bestem Erfolg dürfen wir getrost zu dieser Pflanze greifen, wo Weißdorn nicht freudig gedeihen will. In rauhester Freilage, mit jedem, selbst dem allergeringsten Boden fürlieb nehmend, bildet diese Pflanze in einigen Jahren die dichtesten dauerhaftesten Hecken. Ihre Heimath ist das nördliche Dänemark, Schweden und Norwegen. Um bald in 4—5 Jahren eine dichte schützende Hecke zu erzielen, pflanzt man denselben am besten im Frühling (Februar bis Mai) aus Stecklingen, die sehr sicher wachsen, auf folgende Weise. Man grabe den Boden 81 Zentimeter breit, 30—40 Zentimeter tief, hebe einen 60 Zentimeter breiten, 20 Zentimeter tiefen Pflanzgraben aus, ziehe nun 2 Schnüre 40 Zentimeter von einander und je 10 Zentimeter von der nächstliegenden Pflanzgrabenwand entfernt; nun pflanze man mit jeder Schnur laufend in 20 Kilometer Entfernung von einander eine Reihe Stecklinge so tief, daß nur 3—4 Zentimeter von jedem über dem Boden stehen, nach dem Zuschütten des Pflanzgrabens trete man den Boden rund um die Stecklinge fest an und halte im ersten Jahre alles Unkraut fern, damit die jungen Triebe weder überwuchert noch erstickt werden. Im ersten Winter nach der Anpflanzung schneide man die Triebe (neue) um die Hälfte weg und dünge, wenn es erforderlich erscheint, mit Holz- oder Torfasche. Es ist ferner von Vortheil, jeden Herbst, nachdem das Laub gefallen, den Boden leicht umzugraben. Ebenso empfehlenswerth als doppelreihige Pflanzung ist einreihige; sie bildet ebenso dichte undurchdringliche Hecken, jedoch mit dem Vortheil an Landersparniß. Bei einreihiger Pflanzung grabe man den Boden 40 Zentimeter breit, 30—40 Zentimeter tief, hebe eine Pflanzrinne von 20 Zentimeter Breite und 20 Zentimeter Tiefe aus und pflanze in die Mitte derselben längs einer Schnur, jedoch in blos 10 Zentimeter Entfernung, anstatt bei doppelter Reihe 20 Zentimeter, so tief, daß nur 3—4 Zentimeter über dem Boden stehen. Auf 1 Meter genügen 10 Stück für jede Pflanzart, sonst wie oben. Näheres über Kultur, Bezug, Schnitt u. s. w. bin ich gern erbötig, werthen Interessenten auf frankirte Anfrage zu ertheilen.

Tondern (Schleswig).

P. B. Christian,
Landschaftsgärtner.

Kunst und Literatur.

Ueber die Kunst des Verkleidens wird Jedermann gern etwas erfahren, da es an Gelegenheiten, sie auszuüben, nicht mangelt, zumal das Komödiespielen wieder recht im Schwange steht. Einige Winke für diese Amateurs, dann aber eine Schilderung der Verbrecherkniffe, die auf der Verkleidung beruhen, giebt das neueste Heft von **„Zur Guten Stunde"** (Berlin W. 57, Deutsches Verlagshaus Bong u. Co.) in der Artikelserie „Gaunerpraktiken und Polizeikniffe" von Paul Dobert, deren erster Artikel die Verkleidungen behandelt. Einige interessante Abbildungen erhöhen das Verständniß der Darstellung. Die genannte Artikelserie wird die neuesten Erfahrungen auf dem Gebiete der Erforschung von Verbrechen dem Leser vorführen und nicht gewöhnliches Aufsehen hervorrufen. Weitere Belehrung und Unterhaltung bietende Aufsätze des uns vorliegenden Heftes sind „Die Hessenfliege" von Dr. K. Ruß (mit Abb.), „Venedig im Schnee" von Kurt Steinfeldt (mit interessanten Bildern), Kinderspiele und Kinderbeschäftig, Die angebliche Verdoppelung der Marskanäle rc. Ebenso reichhaltig ist die Belletristik vertreten; wir erwähnen Fedor von Zobeltitz's Roman „Die Pflicht gegen sich selbst", Hermann Heiberg's „Fieberndes Blut". Die illustrirte Humoreske „Die Hosen des Herrn von Werdau" von Wolfgang Kirchbach, die Novelette „Graf Fredrik" von F. v. Stenglin. Hübsche Kunstbeilagen schmücken das Heft, dem noch die Gratisbeilage der Klassikerbibliothek, Uhland's Gedichte für Frauen, beiliegt. Preis des Heftes 40 Pf.

Vermischte Nachrichten.

— Die imprägnirten Wollpräparate, welche in Form von Decken, Hemden, Unterjacken, Unterhosen, Strümpfen, Socken, Leibbinden, Kniewärmern, Handschuhen, Nachtmützen, Binden für Arm und Bein u. s. w., sowie in eigens geformter imprägnirter Schafwolle (zum Umwickeln der Glieder rc.) von A. Friedrichs Wollstoff-Versandt in Stuttgart (Prospekt gratis und franko) geliefert werden, sind unzweifelhaft das wirksamste Heilmittel gegen Rheumatismus, Gicht, Hüftweh (Ischias), neuralgische Gesichts-, Kopf- und Zahnschmerzen. — Dadurch, daß diese imprägnirten Wollpräparate wie gewöhnliche Unterkleider getragen werden können und daß man in den imprägnirten Wolldecken schlafen kann, ist die Anwendung derselben eine überaus einfache, bequeme, billige und jede Störung im Berufe oder in der Lebensweise ausschließende. Zu den imprägnirten Wollpräparaten werden nur Wollwaaren aus bester reiner Schafwolle und von guter, haltbarer Beschaffenheit gewählt; in denselben besitzt man daher, wenn der angestrebte Heilzweck erreicht ist, noch sehr brauchbare und werthvolle reinwollene Unterkleider bester Qualität.

— Ein russisches Calabrien, das klassische Land der Banditen, ist nach den Schilderungen Reisender das Gouvernement Kutais im Kaukasus. Reich gesegnet von der Natur, fruchtbar in jeder Beziehung, aber ohne alle und jede staatliche Ordnung. Der Tourist, welche jene Gegenden besucht, muß jeden Augenblick darauf gefaßt sein, von irgend einem eingeborenen „Mulla Nur" mit den ominösen Worten begrüßt zu werden: „Die Börse oder das Leben." Die Polizei führt mit den Räubern einen ähnlichen Krieg wie vor Zeiten die päpstlichen Truppen mit den italienischen Banditen. Die Bevölkerung Kutais besteht aus Mingreliern, Grusiniern, Abchasen u. s. w. Alle die verschiedenen Stämme liegen dem Räuberhandwerk ob und unter den Mingreliern namentlich ist es so populär, daß kein Mädchen die Werbung eines Jünglings erhört, der nicht vorher durch einen kühnen Raubzug sich ausgezeichnet hat. Unter den Grusiniern sind es namentlich die Adligen — zum Theil mit Fürstentiteln bedachte — welche der Räuberei sich hingeben. Als die Bauern von der Leibeigenschaft befreit wurden, wußten sie sich in die neuen Verhältnisse nicht zu schicken. Arbeiten mochten sie nicht, verstanden es wohl auch nicht, und so wurden sie Wegelagerer. Dabei ist der Aberglaube unter diesen Volksstämmen noch ungemein entwickelt. Ein vermögender Pole, der sich vor Kurzem ankaufte, hat seltsame Erlebnisse gemacht. Bald nach seiner Ankunft erschien bei ihm eine Schaar grusinischer Edelleute und bot ihm ihre Dienste an. „Was könnt Ihr?" fragte der Pole. „Wir wollen um Sie sein, Sie begleiten, beschützen, beim Ankleiden behülflich sein, mit einem Worte, Ihr Gefolge bilden." „Das kann ich nicht brauchen", erwiderte der Pole, „dazu habe ich meine Dienerschaft. Wollt Ihr nicht arbeiten?" „Nein, arbeiten können wir nicht und wollen wir auch nicht." Damit entfernten sie sich. Derselbe Pole hatte große Waldungen gekauft und wollte das Holz verwerthen. Ein als wohlhabend bekannter grusinischer Edelmann erbot sich, das Abholzen zu besorgen. Als tausend Bäume gefällt und behauen waren, fand der biedere Grusinier es für gut, die Stämme den nahen Fluß hinunterschwimmen zu lassen und sie für eigene Rechnung zu verkaufen. Der Pole erhielt Kenntniß von diesem Manöver und veranlaßte die Behörde zum Einschreiten. An einer Flußstelle wurde das Holz angehalten, aufs Trockene gebracht und, der Sicherheit halber, beim Gebäude der Polizeiverwaltung gestapelt. Als der Besitzer sich nach einigen Tagen dorthin begab, fand er einen ganzen Haufen Menschen beschäftigt, alle Hölzer wieder ins Wasser zu schaffen, während der Polizeibeamte ruhig in seinem Zimmer saß und ein Protokoll aufnahm. „Landstreicher hätten den Befehl des Gouverneurs gebrochen und das Holz weggeführt", war dort zu lesen. Auf die Vorhaltungen des Polen erwiderte der Vertreter der heiligen Hermandad: „Was soll ich thun? es sind ihrer 60." Auf energisches Drängen des geschädigten Gutsbesitzers entschloß sich endlich der Polizeibeamte zum Einschreiten und sandte zwei Kosaken aus, welche den Haufen auseindertrieben. Der Pole klagte hierauf beim Friedensrichter; der Prozeß dauerte ein rundes Jahr und als er schließlich zu seinen Gunsten entschieden wurde, war alles Holz bis auf das letzte Scheit unter den Augen der Polizei verschwunden.

Börsen-Berichte.

Posen, 20. März. Spiritus loko ohne Faß 50er 52,60, do. 70er 33,10. — Ruhig. — Wetter: Trübe.

Magdeburg, 20. März. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent 16,00, Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 15,15, Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 12,60. Sehr fest. — Brod-Raffinade I. 28,00, Brod-Raffinade II. —,—. Gemahlene Raffinade mit Faß 28,25. Gem. Melis I. mit Faß 26,75. Fest. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per März 14,75 bez. u. B., per April 14,80 bez., 14,82½ B., per Mai 14,95 bez. u. B., per Juni 15,00 G., 15,05 B. Stramm.

Hamburg, 20. März, Vormittags 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per März 83,00, per Mai 81,00, per September 79,75, per Dezember 78,75. — Behauptet.

Hamburg, 20. März, Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per März 14,67½, per Mai 14,87½, per September 14,65, per Dezember 13,17½. Sehr fest.

Havre, 20. März, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler & Co.) Kaffee good average Santos per März 105,25, per Mai 101,25, per September 100,00. Behauptet.

London, 20. März, 2 Uhr 11 Minuten. Kupfer, Chili bars good ordinary brands 45 Lstr. 5 Sh. — d. Zinn (Straits) 95 Lstr 7 Sh. 6 d. Zink 17 Lstr. 7 Sh. 6 d. Blei 9 Lstr. 17 Sh. 6 d. Roheisen, Mixed numbers warrants 40 Sh. 9 d.

London, 20. März. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 11. März bis zum 17. März: Englischer Weizen 1313, fremder 52 375, englische Gerste 3123, fremde 26 272, englische Malzgerste 21 048, fremde —, englischer Hafer 1366, fremder 39 547 Qrts., englisches Mehl 17 095, fremdes 43 174 Sack und — Faß.

Glasgow, 20. März, Vormittags 11 Uhr 5 Minuten. Roheisen. Mixed numbers warrants 40 Sh. 9½ d. — Fest.

Telegraphische Depeschen.

Mannheim, 20. März. Wie verlautet, ist ein Berliner Konsortium mit dem hiesigen Schneidermeister Dowe in Unterhandlung getreten, um demselben sein Patent auf die von ihm erfundene Masse für kugelsichere und undurchschlagbare Panzer abzukaufen. Die Schießproben ergaben die völlige Undurchdringlichkeit der Panzer ohne Rücksicht auf die Entfernung.

Paris, 20. März. Der „Gaulois" behauptet in einem längeren Artikel, daß zwei Aktenbündel noch vorhanden seien, welche noch nicht veröffentlicht worden sind. Das erste Schriftstück in diesen Akten soll die Beweise dafür darlegen, daß seiner Zeit Reinach und Herz Verhandlungen wegen Trennung Italiens vom Dreibunde gepflogen. Reinach soll für seine Mühen eine größere Geldsumme und Herz den Großorden des Mauritinsordens erhalten haben. Es sollen weiterhin sich etwa 600 Briefe vorgefunden haben, aus welchen hervorgehen soll, daß durch Geldforderungen größere Erpressungsversuche gemacht worden seien.

Am Donnerstag soll an die Regierung eine Interpellation über die Aussagen Floquet und Clemenceau im Korruptionsprozesse gerichtet werden. Clemenceau wird an den aktuellen Debatten theilnehmen.

Rom, 20. März. Der Verdacht, daß der Leibarzt des Papstes an Gift gestorben, ist durch einen anonymen Brief an die Staatsanwaltschaft hervorgerufen worden. Letztere ordnete trotz der Versicherung der Aerzte, welche Cavarelli behandelt haben und angaben, daß dieser an Darmverschlingung gestorben, die Exhumirung der Leiche an und beauftragte zwei Professoren mit der Untersuchung der Eingeweide und des Magens.

Mailand, 20. März. Der französische Bariton Maurel, welcher sich geweigert hat, auf der bevorstehenden Tournee in Berlin zu singen, erklärte, daß er diese Rolle auch in Rom bei der projektirten Festvorstellung zu Ehren des deutschen Kaisers unter keiner Bedingung singen werde.

Sofia, 20. März. Trotz der über das Leiden des Fürsten amtlicherseits verbreiteten beruhigenden Nachrichten beginnt das strenge Geheimniß, welches über den Zustand des hohen Patienten bewahrt wird, in weiten Kreisen der Bevölkerung Aufsehen zu erregen. Professor Pollitzer weilt noch immer hier und wird Nachts vom fürstlichen Hausarzt abgelöst. Es soll sich eine weitere Operation als nothwendig erwiesen haben.

Wetteraussichten
für Dienstag, den 21. März.

Ein wenig wärmeres, vorherrschend wolkiges Wetter mit geringen Niederschlägen und schwachen nordwestlichen Winden.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden 18. März + 1,02 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg, 18. März, + 2,92 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt, 12. März, + 1,70 Meter. — **Oder** bei Breslau, 18. März, Oberpegel + 5,20 Meter. Unterpegel + 1,44 Meter. — **Warthe** bei Posen, 18. März, + 3,02 Meter. — **Netze** bei Usch, 15. März, + 1,82 Meter. — **Weichsel** bei Thorn, 18. März, + 2,28 Meter.

Berlin, den 20. März 1893.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

[illegible]

Fremde Fonds.

[illegible]

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

[illegible]

Hypotheken-Certificate.

[illegible]

Industrie-Papiere.

[illegible]

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

[illegible]

Bank-Papiere.

[illegible]

Bank-Discont.

[illegible]

Wechsel-Cours vom 20. März.

[illegible]

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

[illegible]

Versicherungs-Gesellschaften.

[illegible]

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

[illegible]

Gold- und Papiergeld.

[illegible]

Wetten und Wagen.

Original-Roman von E. von Linden.

Uebersetzungsrecht vorbehalten.

(Nachdruck verboten.)

32)

„Das ist vortrefflich", bemerkte Torrendo.

„Nicht wahr?" rief Spehr. „Da ist's aber natürlich auch nicht zu verhüten, daß die Genossen einer gleichen Thätigkeit in einem Raume versammelt sind und sich kennen lernen. Man pflegt zu behaupten, daß das Zuchthaus die hohe Schule der Verbrecher sei, es mag Wahres daran sein, da die richtigen Gauner und solche, die Anlage dazu haben, stets schlauer und geriebener von dort zurückkehren. Sie dürfen mir glauben, mein lieber Herr, daß ich meinen häßlichen Kopf schon vielfach mit der Lösung dieses Problems beschwert habe."

„Ich möchte diesen häßlichen Kopf, der sein reiches Wissen, seinen scharfen Verstand nur in den Dienst echter Menschenliebe und unbestechlicher Gerechtigkeit gestellt hat, dafür küssen, erwiderte Torrendo, ihm beide Hände entgegenstreckend, voll ehrlicher Ueberzeugung.

„Dank' Ihnen, Sennor!" sagte Spehr, ihm die Hände kräftig schüttelnd, „der Kuß wäre übrigens ein sogenannter Genuß, wie es im Lustspiel heißt. Ja, ja, bin sogar ein Theaterbesucher, die Leute hier sind den Anblick des Kobolds gewohnt. Aber ich denke, wir sind ganz von unserem eigentlichen Thema abgekommen. Das Nächstliegende ist auf heute Abend der Gang nach dem Fuchsbau. Sie wollen meinen Detektiv also wirklich dorthin begleiten?"

„Gewiß, Sie könnten ihn alsdann auch für die Auffindung der geraubten Papiere engagiren, Herr Notar!"

„Kann geschehen."

Spehr warf einen Blick auf die Uhr, und zog den neben ihm hängenden Klingelzug, worauf ein Schreiber erschien.

„Senden Sie sogleich zu Herrn Meinhardt, ich muß ihn sprechen. Sollte er nicht anwesend oder gar verreist sein, muß ich sofort darüber festen Bescheid haben."

Der Schreiber verschwand, kehrte aber nach wenigen Augenblicken schon wieder zurück.

„Herr Meinhardt begegnete mir vor der Thür. Er wollte just zu Ihnen, Herr Notar!"

„Famos, lassen Sie ihn eintreten."

Der Detektiv Meinhardt trat in's Zimmer. Es war eine große elegante Gestalt in feinem modernen Anzuge, mit guter Haltung, einem hübschen Gesicht und dem verbindlichsten Lächeln von der Welt.

Er verbeugte sich und sagte: „Ich stehe zu Ihren Diensten, Herr Notar!"

„Sind Sie augenblicklich ganz frei, mein lieber Meinhardt?"

„Ganz frei, Herr Notar! Ich sah vorhin den Xylograph Lorenz und da fiel mir ein, daß Sie meiner vielleicht bedürften."

Spehr sah ihn forschend an.

„Sie haben natürlich einen feinen Riecher, mein Bester! Frage deshalb nicht nach den besonderen Gründen. Es giebt eine interessante Arbeit für Sie. Lesen Sie zunächst diesen Brief, den Lorenz heute Morgen durch einen Seemann empfangen hat."

Meinhardt überflog das Schreiben und schien es alsdann noch einmal gründlich durchzustudiren.

„Verstellte Handschrift", sagte er, den Notar anblickend.

„Natürlich, das sah ich gleich, Lorenz scheint seine Findigkeit im Zuchthause eingebüßt zu haben."

„Hm, er geht natürlich hin?"

„Versteht sich, vielleicht trifft er einen alten Bekannten. Was denken Sie darüber, Meinhardt?"

„Will mir doch nicht recht einleuchten, Herr Notar! Es wäre eine kolossale Dummheit, welche ich einem solchen geriebenen Burschen denn doch nicht zutraue. Ich bin sehr begierig, ihn kennen zu lernen, da mir der Briefbote, es war doch ein Seemann —?"

Der Notar nickte.

„Also da mir dieser Seemann bereits in's Garn gelaufen ist. Es ist ein schnodderiger Bursche der ganz angenehme Freunde besitzt. Ich war heute Morgen unbemerkter Zeuge einer kleinen Unterhaltung, worin der Name Lorenz verschiedentlich vorkam und zog meine Schlüsse daraus. Möglich, daß sich diese Burschen ebenfalls heute Abend im Fuchsbau einfinden werden."

„Dann müssen Sie Verstärkung mitnehmen", sagte der Notar, „dieser Herr hier, Sennor di Torrendo, möchte mit von der Partie sein, lieber Meinhardt, Sie könnten ihn heute Abend von hier abholen."

Der Detektiv warf einen gleichgültigen Blick auf den Fremden und verbeugte sich zustimmend.

„Bewaffnet, wenn ich bitten darf, Sennor!"

„Bis an die Zähne, mein werther Herr", erwiderte Torrendo lächelnd.

„Noch eins, Meinhardt", sagte der Notar, „kommen Sie heute Abend etwas früher, der Sennor hat auch noch einen heiklen Auftrag für Sie, an dem Sie Ihr Genie erproben können. Augenblicklich mangelt mir die Zeit, da ich noch auf fünf Minuten in's Gericht möchte. Auf Wiedersehen also!"

Er nickte ihm zu und der Detektiv entfernte sich nach einer tadellosen Verbeugung.

„Das ist ja eine Art Kavalier!" meinte Torrendo verwundert.

„Ja, er sieht aus wie ein Pseudonym aus irgend einem adeligen Hause", sagte Spehr trocken. „Eben deshalb eignet er sich doppelt für sein Geschäft, da er sich in jedem Kreise zu bewegen versteht. Darf ich Sie heute Abend als Gast erwarten, Sennor?" setzte er höflich hinzu, „ich habe vorhin wohl ein wenig selbstständig über Sie verfügt."

„Ich nehme Ihre Einladung mit Vergnügen an, Herr Notar, und werde früh genug erscheinen."

„Mit einem herzlichen Händedruck schied er von dem Krüppel, der nun sofort seinem Konrad klingelte.

Elftes Kapitel.

Der sogenannte Fuchsbau war eine Art Schlucht, welche ihren Namen von einem Versteck führte das sich höhlenförmig in den Hügel hineinzog, der den unheimlichen Platz umgab. Man wollte hier vor vielen Jahren einige Füchse gefangen haben, wie der Volksmund behauptete, die Polizei jedoch meinte, es müßten Verbrecher gewesen sein.

Diese Schlucht war an drei Seiten von Feldern eingeschlossen, die vierte stieß an ein kleines Gehölz, das schließlich als eine hübsche Pappelallee beinahe bis an die ersten Gärten der Stadt sich hinzog und häufig als Promenade benutzt wurde.

Zwei Männer, anscheinend Landleute, schritten um die neunte Abendstunde, behaglich aus kurzen Pfeifen dampfend, durch diese Allee dem Fuchsbau zu. Sie schwatzten laut in dem echt bäuerischen Dialekt dieser Gegend über den Verkauf einer Wiese, welche an jene Schlucht stieß, blieben hier und da stehen und zeigten mit ihren Stöcken bald hierhin, bald dorthin. Der Vollmond stand am klaren Nachthimmel und übergoß die ganze Gegend mit Tageshelle.

Die beiden Landleute durchschritten den Fuchsbau in fortwährendem Gespräch und verschwanden dann in der Wiese, welche hinter dem Hügel lag, der hier mit Gebüsch bewachsen war.

Eine halbe Stunde war verflossen, von der Stadt her schlugen die Thurmuhren halb zehn, als zwei dunkle Gestalten sich durch die Allee dem Fuchsbau näherten. Sie hatten sich hinter den Bäumen gehalten und jeden Vortheil wahrgenommen, um unbemerkt die Schlucht zu erreichen. Hier verbargen sie sich in der Höhle, welche sie vorher mit Hülfe einer richtigen Diebslaterne erst vorsichtig durchforscht hatten. (Forts. folgt.)

Stettin, den 20. März 1893.

Stadtverordneten-Sitzung

am Donnerstag, den 23. d. M., Abends 5½ Uhr.
Nachtrag zur Tagesordnung vom 18. d. Mts.

Genehmigung eines Vertragsentwurfes mit dem Reichsfiskus, betreffend die Uebereignung des Platzes vor der Hauptwache zur Größe von 21 a 74 qm an die Stadt gegen Uebernahme der Herstellung, Regulirung und Unterhaltung des Platzes, und den Ankauf einer 7 a 49 qm großen, zwischen der Hauptwache, der Berliner-Thorpassage und dem Paradeplatz gelegenen Parzelle für 60 M. pro Quadratmeter, und Bewilligung des Kaufpreises mit 44,940 M. nebst Vertragskosten. — Antrag eines Bürgers auf Abänderung der Submissionsbestimmungen dahin, daß immer der Mindestfordernde den Zuschlag erhalten soll, statt einer der drei Mindestfordernden. — Genehmigung der Annahme eines Kapitals von 500 M. gegen Uebernahme der Pflege eines Grabes Seitens der Stadt. — Ertheilung eines Ausnahme-Baukonsenses für die Grundstücke Deutschestraße Nr. 41—45.

Dr. Scharlau.

Bekanntmachung. Die Lieferung von 800 cbm geschlagenen Kopfsteinen und 60 cbm Bordsteinen zur Pflasterung der Ladestraße in Alt-Damm soll am 6. April d. Js., Vormittags 11 Uhr, öffentlich verdungen werden. Angebote nebst Steinproben und mit der Aufschrift: „Angebot auf Steinlieferung" sind frei an unsere Adresse, Lindenstraße 19 in Stettin, einzureichen. Die Bedingungen liegen in unserem Bureau aus, auch sind diese von der Kanzlei gegen portofreie Zahlung von 50 ₰ zu beziehen. Zuschlagsfrist 3 Wochen. Stettin, den 14. März 1893. Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt Stettin-Danzig.

Die Arbeiten zum Abbruch, Wiederaufbau und zur Erweiterung eines Güterschuppens auf Bahnhof Alt-Damm sollen einschließlich der Lieferung der Ersatzmaterialien, jedoch ausschließlich der Mauersteine und des Cements am 7. April, Vormittags 11 Uhr, öffentlich verdungen werden. Verdingungsangebote mit der Aufschrift: „Angebot über Abbruch und Wiederaufbau eines Güterschuppens in Alt-Damm" sind frei an unsere Adresse, Lindenstraße 19, in Stettin, einzureichen. Die Bedingungen und Zeichnungen liegen im Büreau aus, auch sind diese von der Kanzlei gegen portofreie Zahlung von 50 Pf. zu beziehen. Zuschlagsfrist 3 Wochen. Stettin, den 14. März 1893. Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt Stettin-Danzig.

Die Wirthschaftsfuhren für Stettin sollen vergeben werden. Angebote mit der Aufschrift: „Angebot auf Wirthschaftsfuhren" sind versiegelt bis zum 28. März 1893, Vorm. 11 Uhr, an uns einzureichen. Später eingehende Angebote bleiben unberücksichtigt. Zuschlagsfrist 14 Tage. Bedingungen pp. sind gegen Einzahlung von 0,50 M. vom Büreau-Vorsteher **Krohn**, Karlstraße 1, zu beziehen. Stettin, den 15. März 1893. Königliches Eisenbahn-Betriebsamt Berlin-Stettin.

Bekanntmachung.

Die im Kreise Flatow des Regierungsbezirks Marienwerder zum Königlich Prinzlichen Familien-Fidei-Commiß gehörige, zwischen 2 Chausseen unweit der Kreisstadt Flatow, belegene Domäne Louisenhof mit einem Areal von rund 559 ha wird auf den Zeitraum vom 1. Juli 1893 bis dahin 1911 am 16. Mai cr., Vormittags 11 Uhr, im hiesigen Geschäftszimmer öffentlich meistbietend verpachtet. Die Pachtbedingungen können im Büreau eingesehen und auch gegen Copialien bezogen werden. Zur Uebernahme der Pachtung ist der Nachweis eines disponiblen Vermögens von 60,000 Mark erforderlich, welches vor dem anberaumten Verpachtungstermine durch ein Attest des Kreislandraths oder der Steuerverwaltungsbehörde oder auf sonst glaubhafte Weise dem unterzeichneten Amte nachzuweisen ist.

Das Pachtgelder-Minimum beträgt 6000 Mark.

Flatow, Westpr., den 13. März 1893.

Königlich Prinzliches Rent-Amt.

Die Lieferung von vorläufig rot. 1400 qm sogen. **halben Kopfsteinen** zur Pflasterung der Kochstraße soll an den Mindestforderer vergeben werden. Die Bedingungen liegen zur Einsicht bei dem Unterzeichneten aus, können auch von demselben gegen Erstattung der Kopialien bezogen werden. Gefl. versiegelte Offerten werden bis zum 1. April 1893 erbeten.

Th. Wohlfarth,
Paradeplatz 37.

Die Lieferungen von vorläufig rot. 1000 qm **Cementplatten** von mindestens 8 cm Stärke und von rot. 315 lfde. Mtr. **Bordschwellen** zur Herstellung der Bürgersteige in der Kochstraße und einem Theil der Blumenstraße sollen an den Mindestforderer vergeben werden. Die Bedingungen liegen zur Einsicht bei dem Unterzeichneten aus, können auch von demselben gegen Erstattung der Kopialien bezogen werden. Gefl. versiegelte Offerten werden bis zum 1. April 1893 erbeten.

Th. Wohlfarth,
Paradeplatz 37.

Die Pflasterung der Koch-Straße mit halben Kopfsteinen rot. 1400 qm und Verlegung der Trottoirplatten von rot. 1000 qm und der Bordschwellen von rot. 315 lfde. Mtr. zur Herstellung des Bürgersteiges für die Koch- und einen Theil der Blumen-Straße sollen an den Mindestforderer vergeben werden. Die Bedingungen liegen zur Einsicht bei dem Unterzeichneten aus, können auch von demselben gegen Erstattung der Kopialien bezogen werden. Gefl. versiegelte Offerten werden bis zum 1. April 1893 erbeten.

Th. Wohlfarth,
Paradeplatz 37.

Schreiber.

Ein im Registratur-, sowie Bureaudienst **durchaus gewandter** und **zuverlässiger** Schreiber mit guter Handschrift wird zum sofortigen Antritt gesucht.

Selbst angefertigte Gesuche nebst Lebenslauf sind unter Angabe der Gehaltsansprüche schleunigst an den Unterzeichneten einzureichen.

Swinemünde, den 17. März 1893.

Der Hafen-Bauinspektor.
Eich.

Zahn-Atelier
für **Damen** und **Kinder**
von **Helene Ullrich,**
Einsetzen künstlicher Zähne, Plomben 2c.,
jetzt **Breitestraße 48.**

Kirchliches.

Schloßkirche:
Dienstag Abend 6 Uhr Passionsgottesdienst:
Herr Pastor Mans.
Scharnhorststr. 8, Hof part.:
Dienstag Abend 8 Uhr Passionsbetrachtung:
Herr Stadtmissionar Blank.
Augustastr. 48, 2 Tr. (Konzerthaus):
Dienstag Abend 8 Uhr Evangelisations-Versammlung: Evangelist Grams. Jedermann ist freundlich eingeladen.

„UNION"
Actien-Gesellschaft für See- und Fluss-Versicherungen
in Stettin.

Die Herren Actionaire der Gesellschaft werden hiermit unter Hinweisung auf Abschnitt V und zweiten Nachtrag sub II der Statuten zur diesjährigen ordentlichen General-Versammlung auf

Dienstag, den 11. April d. J.,
Vormittags 10 Uhr,
im hiesigen Börsenhause eingeladen.

Tagesordnung:

Geschäftsbericht, Vorlage der Bilanz und des Rechnungsabschlusses für 1892.
Ertheilung der Entlastung.
Beschlußfassung über die vorgeschlagene Gewinnvertheilung.
Wahl eines Mitgliedes des Verwaltungsraths.
Wahl dreier Rechnungs-Revisoren.

Stettin, im März 1893.

Der Verwaltungsrath.

Musik-Schule
K. A. Fischer.

Mittwoch, den 22. März, punkt ½8 Uhr,
im **Kaiser-Adler**, Mönchenstr.:

Musik-Abend (Prüfung)
von den Schülerinnen des Instituts.
Einlasskarten in der Musikalienhandlung von Herrn **Paul Witte.**

Höhere Mädchenschule
Kronprinzenstr. 21,
nahe der Pölitzerstraße.

Das Sommerhalbjahr beginnt am 10. April. Zur Aufnahme neuer Schülerinnen bin ich täglich von 11—1 Uhr bereit

Katharina Wolff.

Pensionat verb. mit Haushaltungsschule für **Damen und Töchter geb. Stände, Stettin, Viktoriaplatz 5.** Pensionärin. (**auch schulpfl. Mädch.**) finden jederzeit freundl. Aufn. u. gute Pflege; Gelegenheit zur gründl. Erlernung des Haush., feine bürgerl. Küche, **Schneidern**, Wäsche- und Maschinenähen, feine und prakt. Handarb., gesell. Form. Auf Wunsch Fortb. in Wissensch., Sprache u. Musik. **Pensionspreis mäßig.** Zum April können Schülerinnen eintreten in folgende Lehrkurse:

Schneidern monatlich	6,00 M.
Wäschezuschneiden	4,50 „
Maschinennähen	4,50 „
Handarbeiten	3,00 „

Auskunft durch die Vorst. **L. Pfalzgraf.**

---

1 gepr. u. erf. Lehrer erth. gut. Klav.-, Viol.- u. Ges.-Unt. a St. 75 Pf. N. Preußischestr. 102, 2 Tr.

Donnerstag, den 23. März cr., Abends 8 Uhr, im großen Saale des **Concerthauses:**

Concert

zum Besten des Pensionsfonds der **Stettiner Stadt-Theater-Kapelle** unter Leitung des Herrn Kapellmeisters **Grimm**, des Herrn Direktor **Kabisch**, unter gütiger Mitwirkung von Frau **Gardeike**, Frl. **Szende**, Herrn **Kromer** und des **Frauenchors der Akademie für Kunstgesang.**

Einlaßkarten Saal 1 M. 50 Pf., Loge 1 M. in der Musikalien-Handlung von **E. Simon.** Kassenpreis 2 Mark.

Verein für Massenverbreitung guter Schriften.
Zweigverein Stettin.

Zur ordentlichen diesjährigen Hauptversammlung am **Mittwoch, den 29. März 1893, Abends 8½ Uhr,** im Münchener Hofbräu hierselbst, Königsplatz Nr. 15, werden die geehrten Mitglieder des Zweigvereins Stettin gemäß § 12 der Satzungen hierdurch ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Berichterstattung des Vorstandes.
2. Entlastung des Vorstandes.
3. Neuwahl des Vorstandes.
4. Beschlußfassung über an die Hauptversammlung des Gesammtvereins zu stellende Anträge.
5. Beschlußfassung über Beschickung der Hauptversammlung des Gesammtvereins.

Nach Schluß der Hauptversammlung findet eine Vorstands-Sitzung statt.

Der Vorsitzende
Dr. Delbrück,
Rechtsanwalt.

---

7. Marienburger
Geld-Lotterie.
Ziehung schon am 13. u. 14. April
Gewinne Mk. 90000, 30000 etc.
Originalloose à 3 Mark
Porto und amtliche Liste 30 Pf. versendet
J. Rosenberg,
BERLIN S, Kommandantenstrasse 51.

Gelegenheits-Gedichte, Prologe, Festreden 2c.
Näh. in der Expedition d. Bl., Kohlmarkt 10,

Stettiner Stahlquelle.

Natürlicher krystallklarer Mineralbrunnen, entdeckt 1884.
Stahlquelle ersten Ranges.

Verglichen mit allen berühmten Stahl- und Eisenquellen.

Leicht verdaulich für den schwächsten Magen.

Analysirt durch den Geh. Hofrath Prof. **Dr. R. Fresenius**, Wiesbaden 1884.

Die Heilwirkungen der Quelle haben sich bei bisher 13,670 Patienten bewährt:
gegen Magen- und Darmleiden, Leberleiden, Verdauungsstörungen und Appetitlosigkeit. Ferner gegen Bleichsucht und Blutarmuth, Unterleibsschwäche, Menstruationsstörungen, Abord, Hypochondrie, Hysterie, innere Verfettungen, asthmatische Beschwerden, Nervenleiden, Neuralgie, Migräne, Schleimfluß, Nieren- und Blasenleiden, Lungenleiden, chronische Katarrhe, Durchfall, Scrophulose, Rheumatismus, Zuckerharnruhr, wie alle Uebel, welche aus mangelhafter Blutbeschaffenheit entstanden.

An doppeltkohlensaurem Eisen-Oxydul enthalten:

die Stettiner Stahlquelle
auf 100,000 Theile 9,92.

Homburg, Stahlbrunnen	9,84.	Pyrmont, Trinkquelle	7,71.
Neudorf in Böhmen, Karlsquelle	9,15.	Driburg, Trinkquelle	7,44.
Elster, Königsquelle	8,40.	Reinerz, Laue Quelle	5,20.
Schwalbach, Stahlbrunnen	8,38.	St. Moritz, Kleine Quelle	4,54.
Griesbach, Trinkquelle	7,82.	Alexisbad, Alexisbrunnen	4,47.
Franzensbad, Stahlquelle	7,81.	Flinsberg, Hauptquelle	3,12.

Versand von 40 Flaschen ab frachtfrei aller Bahnstationen Deutschlands inkl. Verpackung 50 Pfg. pro Flasche stets frischester Füllung.

Bei Bestellungen von außerhalb wird um Angabe des Leidens ersucht, um dementsprechende genaue Gebrauchsanweisung beifügen zu können.

Trinkkuren an der Quelle monatliches Abonnement 8 Mk. Hauslieferung 10 Mk.

Badeeinrichtung: Während der Sommermonate werden warme Stahlbäder, warme Stahlbäder mit Soole, warme Stahlbäder mit flüssiger Kohlensäure verabreicht.

Jede Auskunft ertheilt bereitwillig

Die Verwaltung der Stettiner Stahlquelle.
Hermann Lange.



Gesangbücher
zu allerbilligsten Fabrikpreisen

Vollhagen in Halbleder zu 2,50 M.
desgl. in Glanzleder zu 3,00 M.,
desgl. in Goldschnitt zu 3 M.,
desgl. in Goldschnitt, Ganzleder mit vergoldeten Mittelstücken zu 3,50 M.,
desgl. in **reich verziertem** Lederbande zu 4 M. und 4,50 M.,
desgl. in **Chagrin** zu 5 M., 6 M. u. 7 M., eleganteste Luxusbände in Saffian u. Kalbleder mit neuen Auflagen zu 8 M. bis zu 15 M.,
desgl. in Sammet m. reichen Beschlägen in d. neuesten Mustern bis zu 15 M.

Porst in Halbleder zu 2,50 M.,
desgl. in Ganzleder mit Goldpressung zu 3 M.,
desgl. in Goldschnitt mit reich verziertem Lederband zu 3,50 M.,
desgl. eleganteste zu 4—8 M.,
desgl. in Sammet von 5 M. bis zu 15 M.

Militärgesangbücher
in Calico und Lederbänden

Spruchbücher in reicher Auswahl.
Bibeln in großer Auswahl.

Sämmtliche Einbanddecken sind in meiner **eigenen Deckenprägeanstalt** gepreßt und kann daher volle Garantie für tadelloseste Lederpressungen geben.

Das Einprägen von Namen findet auf Wunsch gratis statt.

Es sind stets mindestens tausend Gesangbücher auf Lager, daher größeste Auswahl.

Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer. Muster im Schaufenster.

R. Grassmann,
Kohlmarkt 10. **Kirchplatz 4.**

Sect
Söhnlein & Co
Gegründet 1865
SCHIERSTEIN
i. Rheingau.
Gesetzlich geschützte Marken
„RHEINGOLD" * „KAISER-MONOPOL"
Bezug durch Weinhandlungen.

Neu sortirtes
grosses Special-Lager
für
Tuche, Anzugstoffe, Paletotstoffe.
L. Manasse,
Langebrückstrasse.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe Postdampfschiffahrt.



Linie
Stettin — New-York.

Billige Fahrpreise. Beste Verpflegung. Einzig directe Dampfer-Linie zwischen Preußen und Nord-Amerika.

D. **Bohemia**, Kapt. Schröder, 22. März.
D. **Italia**, „ Reuter, 5. April.
D. **Virginia**, „ Scheel, 12. April.
D. **Russia**, „ Schmidt, 19. April.

Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilen **R. Mügge, Stettin**, Unterwiek 7, sowie die Agenten **O. Sundin**, Greifenhagen, **Gustav Eberstein**, Gartz a. O.

Wein-Auktion.

Donnerstag, den 23. d. Mts., **Vormittags** 10½ Uhr versteigere ich **Frauenstraße 11**, Hof rechts, aus einer aufgelösten Weinhandlung die Restbestände von franz. Rothwein, süßem Ungarwein, Portwein, Barcelona, Rum, Arrac und Cognac.

Wilhelm Schwendy, Makler.

Fächer!

Ballfächer, Promenadenfächer, Federfächer 2c. 2c.
empfiehlt in eben angekommenen Neuheiten

R. Grassmann,
Kohlmarkt 10.

Kalbsbraten

von Milchmastkälbern, fernfett, à Pfd. 25—40 ₰ Post frco. empfehle. **Otto Gerull**, Alt-Weynothen (Ostpr.).

A. Schwartz, Stettin
Klosterhof 3.
Bau- und Kunstschlosserei
Geldschränke
neue und gebrauchte
gute Fabrikate.
Cassetten
Copirpressen.

Apfelwein

eigener Pressung in anerkannt vorzüglicher Qualität offerirt billigst in Gebinden und Flaschen, bei 10 Flaschen M. 3,50

H. R. Fretzdorff,
Breitestraße 5.

Neu eröffnet!
Tapeten-Handlung
L. Lewy & Teilnehmer
Mönchenstraße 31
(neben der **Haupt**'schen Schule).

Unsere Preise für Tapeten 2c. sind in Anbetracht der für die Herren

Hauswirthe

so ungünstigen Miethsverhältnisse **außerordentlich billig** gestellt und offeriren wir nur gute neue Dessins in großartiger Auswahl.

Gleichzeitig empfehlen wir außerordentlich preiswerth:

Teppiche, Linoleum, Gummidecken, Wachstuche 2c.

L. Lewy & Teilnehmer,
Mönchenstr. 31.

Bitte.

Der Sohn einer Wittwe **Kr.**, welche nach ärztlichem Gutachten in hohem Grade leidend und schwächlich ist, so daß sie sich selbst nicht ernähren kann, soll eingesegnet werden, die Mutter bittet um milde Gaben, damit sie ihren Sohn kann einsegnen lassen. Die Expedition dieses Blattes ist gerne bereit, Gaben in Empfang zu nehmen.

Durch die glückliche Geburt eines kräftigen Jungen wurden hocherfreut

W. Nickel und Frau, geb. **Scheider.**

Am 19. d. Mts., Morgens 9½ Uhr, entschlief sanft nach langem schwerem Leiden unsere einzige Tochter

Alma

im 19. Lebensjahre, was hiermit tiefbetrübt anzeigen

J. Gutz, Schneidermeister, nebst Frau und Sohn.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 22. d. M., Nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle des Nemitzer Kirchhofes aus statt.

Die Beerdigung unseres theuren unvergeßlichen Vaters, des Buchbindermeisters **F. Seefeld**, findet nicht von der Leichenhalle des neuen städtischen Krankenhauses, sondern von der Leichenhalle des **Nemitzer Friedhofes** aus statt.

Die Hinterbliebenen.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Herrn Dr. R. Lehmann [Stettin]. — Herrn Pastor B. Voigt [Wolgast]. — Eine Tochter: Herrn F. A. Birr [Stolp].

Verlobt: Fräulein Johanna Böttcher mit Herrn Chr. de Marné [Spantekow-Friedland]. — Frl. Auguste Raschke mit Herrn Gustav Schmidt [Stolpmünde-Stolp].

Gestorben: Frau Passarge, geb. Jurisch [Greifswald] — Herr J. Bahls [Kl.-Zarnewanz]. — Herr Herm. Isberg [Stettin]. — Frau Rogge, geb. Modrow [Greifenhagen]. — Herr Carl Nehls [Stralsund]. — Frau Hermine Thesenvitz, geb. Weddemann [Markow]. — Frau Henriette Müller, geb. Pommrehn [Kolberg]. — Frau Frieda Grams, geb. Schröder [Stralsund]. — Hr. Ferd. Heinzelmann [Stralf.]. — Herr Joh. Martin Böhm [Stettin]. — Herr August Schubbe [Lassan].

Zur weiteren Fortbildung in

Schule, Musik und geselligen Formen

finden junge Mädchen und Kinder freundliche Aufnahme und gute Pension bei

Frau Hauptmann Mass.

Stettin, Giesebrechtstr. 15.

Gütige Refer. ertheil. Herr Geheim- u. Schulrat **Königk**, Herr Direktor Prof. **Haupt.**

Absolut keine Nieten.

! Ausschliesslich nur Gewinne!

Jährlich 6 Ziehungen.

Am 1. April nächste Ziehung der Ottomann. 400 Frc.-Loose. Haupttreffer jährlich 3mal 600,000. — 300,000. — 60,000. — 25,000. — 6mal 20,000, 10,000 Frc. u. s. w.

Niedrigster Gewinn im ungünstigsten Falle mindest. 185 Rm.,

der in Gold prompt bezahlt wird.

Jedes Loos muss gezogen werden!

Monatliche Einzahlung auf ein ganzes Loos nur 5 Rm. mit **sofortigem** Anrecht auf jeden Gewinn!

Gewinnlisten nach jeder Ziehung gratis.

Aufträge mit genauer Adresse durch Postanweisung erbeten.

J. Lüdeke, Staatsloose u. Effecten-Handlung, Berlin W. — Zehlendorf.

Reichsbank-Giro-Conto. Fernsprech-Amt. Zehlendorf No. 7.

Agenturen werden vergeben.

Geschäftsverkauf.

Eine alte renommirte **Wurstfabrik** in einer Seestadt Norddeutschlands ist krankheitshalber sofort mit vollem Inventar unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Offerten sub **C. F. L. 2000** befördert die Expedition d. Bl., Kirchplatz 3.

Wollsäcke

zu Schmutzwolle, neu .... à 75—90 ₰,
" " gebraucht ... à 60 "
zu 2 Centner gewasch. Wolle,
7—8 Pfd. schwer .... à 210—230 "
Wollband .... p Centr. 30 ℳ

Ferner Korn-, Mehl- u. Kartoffelsäcke, neu u. gebraucht. **Eine Partie gebrauchte heile 3 Scheffel-Drillichsäcke à 50 Pf., wasserdichte, unverstockliche Wagen-, Buden-, Mieten- u. Dreschpläne, ferner Staub- u. Erntepläne offerirt billigst**

Adolph Goldschmidt,

Sack- u. Planfabrik,
Stettin, Neue Königstraße 1.

Gummi-Artikel

sämmtl. **Paris.** Spezialität für Herren und Damen versendet **Gustav Graf, Leipzig.** Ausf. illustr. Preisliste g. 20 ₰ in verschl. Couvert.

Gebrauchte, aber gut erhaltene und heile

Getreide- oder Zucker-Säcke

werden in größeren Mengen **zu kaufen gesucht.**

Billige Offerten können bei guter Bedienung zu dauerndem Absatz führen. Adr. sub **K. S.** an die Expedition dieses Blattes, Kirchplatz Nr. 3.

Stellung erhält Jeder überallhin umsonst. Fordere per Postkarte Stellen-Auswahl.

Courier, Berlin-Westend.

Auf einem intensiv bewirthschafteten Rittergute Westpr. findet ein fein gebildeter **Volontair** und ein Eleve Aufnahme. Pension nach Uebereinkunft.

Adressen abzugeben unter **C. L.** in der Expedition dieser Zeitung Kirchplatz 3.

Suche für zwei Mädchen von 7 und 9 Jahren eine ev. geprüfte recht musikalische Erzieherin, die auch gut singt. Klavierstunden sind auch einer erwachsenen Tochter zu ertheilen. Zeugnisse und Photographie erbeten. Gehalt nach Uebereinkunft.

Frau Rittergutsbesitzer **Bergmann,**
Czekanowko bei Lautenburg, Westpr.

Ein junger Mann, der in einem größeren Kolonial- und Material-Geschäft en gros und en detail gelernt hat, sich als flotter Verkäufer bewährt und gute Zeugnisse besitzt, **sucht Stellung** in einem Engros-Hause oder größeren Detail-Geschäft. Offerten unter **A. S. 400** an **Rudolf Mosse, Rostock.**

Die Ausgabe der Loose à 1 Mark zur XXIII. Großen Mecklenburgischen Pferde-Lotterie hat begonnen.

A. Molling, General-Debit. Hannover.

WIESBADEN

Kochsalz-Thermen (68° C.) Bade- und Trink-Curen.

Kaltwasser-Heilanstalten. — Medecinische Bäder aller Art. — Massage-Curen. — Heilgymnastik. — Elektrotherapeutische Anstalten. — Neues Inhalatorium. — Terrain-Curen. — Anstalten für Nervenleidende und Morphium-Kranke etc. etc.

Illustrirter Prospect unentgeltlich durch die Curdirection: **F. Hey'l,** Curdirector.

Landwirthschaftsschule zu Schivelbein.

Das neue Schuljahr beginnt am **Dienstag den 11. April.**

Von Ostern cr. ab ist nur noch **eine** fremde Sprache (Französisch) zur Ablegung der Reifeprüfung erforderlich. — Die Zeugnisse berechtigen zum einjährig-freiw. Militärdienst.

Jede nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst

Director **Dr. Gruber.**

Rob. Th. Schröder Nachf., Stettin,

Bankgeschäft, errichtet 1870.

An- und Verkauf aller courshabenden Effecten bei ⅙ % Provision incl. aller Spesen.

Sichere in- und ausländische Staatspapiere, Pfandbriefe und **Stadt-Obligationen** sind stets vorräthig.

Einlösung aller Coupons. Depositen-Verkehr.

Ausstellung von **Wechseln** auf **London, Paris,** sowie alle grösseren Plätze **Amerikas, Italiens** und der **Schweiz.**

Nur Vortheile

erwachsen denjenigen **Inserenten**, welche ihre **Insertions-Aufträge** durch die **erste** und **älteste Annoncen-Expedition**

Haasenstein & Vogler,

Actiengesellschaft,

Friedrich-Strasse No. 190, **Berlin W.,** nahe der Leipzigerstrasse,

ausführen lassen, denn:

1. erhalten sie nur die **Original-Zeilenpreise** der Zeitungen berechnet, auf welche je nach Umfang der Aufträge der **höchste Rabatt** gewährt wird,
2. es genügt — auch für die grösste Anzahl von Zeitungen — stets nur **eine Abschrift** der Anzeige,
3. ersparen sie ausser Zeit und Mühe für Korrespondenzen, das **Porto** für die Briefe und Geldsendungen an die verschiedenen Zeitungen und
4. sind sie **gewissenhafter, rascher Erledigung, vortheilhaften Satzes**, sowie im Bedarfsfalle des **objectivsten, fachkundigsten Rathes** sicher.

Zeitungs-Verzeichnisse und **Kosten-Vorausberechnungen** auf Wunsch gratis und franco.

Für Gartenliebhaber!

Unsere Preisverzeichnisse pro 1893 über Pflanzen und Samen jeglicher Art

sind soeben erschienen und werden auf gefl. Anfragen sofort **gratis** zugesandt.

Großer Burstah 10. **Peter Smith & Co., Hamburg.** Baumschulen in Bergedorf.

Hoflieferanten Sr. Majestät des Deutschen Kaisers und Königs von Preußen.

!Heirath!

Für 2 Millionärinnen, 21 und 23 Jahre alt, werden aktive Offiziere als Bewerber gesucht.

Adressen womöglichst mit Photographie unter C. M. 110 an die Expedition dieser Zeitung, Kirchplatz 3.

Circus Corty-Althoff.

Zentralhallen, am Bismarckplatz.

Dienstag, 21. März, Abends 7½ Uhr: **Brillante Vorstellung.** Aus d. Prog. bes. hervorzuh.: **Der Bär als Kunstreiter. Hr. Angelo,** Jockey. **Alfons & Estio,** musikal. Clowns. **Champion,** Springpf. ger. v. Hrn. **Bayer. Hamlet,** Entrée des Clowns **Little Wood.** Schulpf. **Herold** ger. v. Miß **Blanche.** Frl. **Elysa,** Luftkünstlerin. Vorf. der in Freih. dress. **Hengste** durch d. Dir. **Althoff. Die schöne Sofia od. Müller u. Schultze im Orient.** — Morgen Mittwoch 7½ Uhr: **Gr. Vorstellung.**

Thalia-Theater.

Heute, Dienstag:

Große Extra-Spezialitäten-Vorstellung.

Auftreten des neu engagirten großartigen Spezialitäten-Personals in seinen Glanznummern!

„21 sensationelle Nummern!"

Nur noch einige Tage:

Das elektro-musikal. Geheimniss!

Hochsensationell! Ueberraschend!

Zum ersten Male in Stettin.

Billets à 60 und 40 Pfg. in den bekannten Vorverkaufsstellen.

Bellevue-Theater.

Direktion: Emil Schirmer.

Dienstag, den 21. März 1893:

Novität! Zum . Male: **Novität!**

Sein bester Freund.

Schwank in 4 Akten von F. Brentano u. C. Tellheim.

6½ Uhr: **Freieoncert im Saal.**

Mittwoch, den 22. März 1893:

Zum 18. Male:

Heimath.

Schauspiel in 4 Akten von **H. Sudermann.**

Donnerstag **Benefiz Amalie Graebert:**

Esser.

Täglich 6½ Uhr: Freikonzert im Saal.

Stadt-Theater.

Dienstag: Letztes Gastspiel des Frl. **A. Wienrich:**

Sympathie, Tagebuch, Kurmärker und Picarde

Mittwoch:

Zum 3. Male: Anfang 7 Uhr:

Götterdämmerung.

Ziehungs-Liste

der 3. Klasse 187. Kgl. Preuß. Klassen-Lotterie vom 20. März.

Die Nummern, bei denen Nichts bemerkt ist, erhalten den Gewinn von 155 Mark.

(Ohne Garantie.)

A. Vormittags-Ziehung.

18 25 80 288 312 28 91 419 663 98 709 878 968 86 1018 52 96 140 45 316 58 62 687 (200) 787 (45000) 858 67 2090 99 141 277 (200) 97 350 69 629 80 850 3192 276 77 99 348 627 895 4108 65 (300) 312 16 23 688 91 823 967 5055 207 319 581 680 811 6057 451 625 43 44 66 735 934 59 7398 474 570 800 949 8015 59 77 93 249 364 82 87 (200) 482 745 905 26 35 39 40 31 9056 65 109 262 83 335 79 481 85 94 512 (200) 667 841 69

10012 167 202 88 330 68 92 640 (200) 611 12 79 743 65 86 950 11065 329 466 526 91 657 751 (500) 842 82 939 12194 471 579 829 99 953 95 13148 70 225 96 462 87 613 742 861 79 980 14069 192 230 393 413 507 51 720 88 92 973 15032 41 85 206 653 777 988 16063 94 158 77 (300) 200 25 65 321 446 (200) 740 864 910 78 17014 (200) 75 393 404 24 73 654 734 (200) 952 18003 208 19 326 516 81 808 (300) 943 (200) 58 80 19064 214 309 15 61 577 606 936 61

20047 608 80 955 21012 122 83 289 95 338 84 435 79 577 613 15 721 54 22138 269 90 380 94 (200) 520 41 (300) 96 685 23000 129 224 91 482 90 507 622 (200) 748 827 993 24 39 72 159 (200) 78 228 57 332 403 647 727 858 25187 227 70 346 448 516 663 80 770 97 826 43 51 26073 79 187 289 303 72 79 462 583 617 737 848 918 27355 507 64 609 910 (200) 28097 103 58 66 410 76 90 675 95 783 824 962 29142 324 60 433 71 630 34 65 768

30007 82 87 95 131 430 62 98 553 615 791 913 31025 110 222 315 68 439 563 653 60 86 748 825 46 971 32170 426 664 706 833 43 33006 75 331 62 (200) 658 720 833 39 926 76 34313 96 405 561 618 29 827 943 35012 72 114 39 277 532 814 982 36001 217 22 29 73 384 432 509 10 701 10 65 858 98 927 37015 187 253 354 406 32 63 509 619 83 700 (300) 11 25 28 880 980 38072 198 378 889 980 39075 77 229 538 629 934

40044 75 200 2 52 419 38 50 554 84 902 41110 201 346 (200) 530 821 42087 145 50 (300) 83 203 3 9 87 406 553 94 605 8 0 937 62 77 43020 54 80 108 286 89 585 734 890 98 914 29 73 81 44083 122 47 242 97 99 364 407 515 59 631 714 865 45105 73 239 47 81 486 517 69 694 (200) 928 77 46198 315 460 912 47006 (500) 71 257 58 80 390 458 735 816 28 75 48093 155 80 86 213 (300) 320 79 459 535 91 621 2 54 874 75 (200) 940 56 49056 169 423 696 99 736 37 835

50025 406 63 509 759 94 (300) 806 51085 146 303 29 82 504 49 656 767 852 52100 420 541 613 743 48 60 803 902 10 75 53065 388 462 540 88 629 704 25 847 946 54322 53 96 421 694 736 875 961 980 55036 315 81 675 732 845 57 940 56078 211 16 42 87 348 85 94 420 556 81 631 797 540 57149 95 322 439 522 95 650 859 943 (200) 84 58040 221 34 331 35 401 3 538 730 52 96 951 59116 62 99 459 71 527 69 646 766 75 891

60141 385 551 96 815 49 61048 52 110 14 86 221 303 51 82 418 61 586 609 711 835 934 62050 68 62190 246 55 387 452 600 26 753 862 957 63127 49 87 232 68 87 383 423 521 72 631 710 848 64060 98 181 213 309 95 403 22 (200) 508 65 749 64 79 814 903 6 65123 82 487 646 64 74 66309 23 426 59 525 92 604 802 (200) 7 14 40 67274 528 79 779 827 925 85 68006 30 62 640 812 68 69152 86 406 9 36 568 804 984 96

70048 60 80 133 59 96 287 307 482 536 94 681 86 747 88 974 71021 237 48 73 83 408 41 64 501 789 912 72033 81 125 320 542 86 611 78 85 753 910 26 73105 315 94 423 (500) 548 73 78 82 811 989 74046 234 78 620 29 731 62 852 (10000) 59 68 (200) 971 75146 576 621 92 746 76343 76 454 61 680 83 93 705 25 948 56 77021 50 453 77 80 77707 853 56 986 78023 27 37 318 50 55 421 859 96 997 79053 201 27 52 453 54 91 576 607 38 746 96 837

80045 72 142 303 72 83 428 594 621 29 743 73 847 (300) 971 81027 394 98 425 533 607 9 30 909 36 80 82018 31 189 321 492 706 18 34 83035 119 478 631 71 84 716 23 44 51 65 877 95 909 84141 225 354 447 609 612 43 49 720 800 964 72 83 85255 581 600 37 69 799 820 82 977 86320 80 445 525 634 64 70 852 87035 68 97 250 343 412 545 798 902 97 88045 360 (200) 410 529 32 825 (300) 37 89152 370 90 406 611 794 835 79 95 976

90006 238 318 (300) 91103 26 222 434 503 622 825 73 (200) 918 80 92058 114 51 82 87 279 311 408 62 541 57 734 63 862 93 75 244 88 317 23 (200) 28 75 540 52 76 80 647 767 94039 224 390 430 77 515 (200) 41 93 758 843 940 (200) 86 95036 98 136 44 61 274 429 32 36 677 717 86 855 939 58 96067 76 83 122 292 320 541 77 90 95 97017 27 66 (200) 73 147 304 51 55 62 534 708 40 98081 128 85 271 472 576 655 705 19 47 (150) 800 28 43 968 71 76 77 92 99154 202 92 340 532 69 83 745 887 903

100146 435 (200) 41 702 840 101108 60 213 14 368 461 566 739 72 870 978 102253 93 330 72 423 52 56 97 526 61 81 91 606 49 82 999 103144 89 247 315 502 601 883 (200) 104122 42 330 442 525 746 69 73 105044 64 137 77 433 634 46 (300) 62 906 106160 96 306 66 568 811 947 92 107089 (500) 135 39 70 75 262 326 434 681 97 700 841 953 108083 319 478 97 672 701 7 732 923 (200) 109022 50 147 82 233 384 401 91 551 621 23 714 819

110193 252 382 432 83 564 729 (300) 807 54 77 992 111179 258 (200) 392 577 615 753 54 112184 221 91 98 539 698 702 113019 23 64 163 66 532 734 43 887 923 114093 128 33 72 209 400 41 66 722 115101 10 235 364 66 448 83 508 651 762 64 859 924 (3000) 51 63 116000 110 63 342 476 91 629 711 33 62 99 815 41 117029 316 405 91 658 71 786 118114 308 22 442 83 927 119205 83 445 515 97 699 830

120085 190 240 61 345 516 47 621 761 834 79 982 121036 84 166 93 334 450 80 645 53 702 77 961 122104 241 405 46 535 642 747 63 811 85 917 91 123091 158 61 212 87 507 736 822 929 56 124454 (200) 5555 603 69 87 741 811 97 125005 17 94 639 50 126088 202 57 90 396 428 66 775 88 849 73 978 86 88 127032 128 51 65 87 232 587 637 68 829 57 128113 25 222 87 387 747 943 60 84 129054 127 212 363 400 20 518 49 696 734 65 804 15 17 (500) 22 38 (200) 925

130166 208 46 78 397 445 912 94 131254 311 33 416 49 92 590 650 53 811 49 954 132022 62 79 122 47 49 310 92 400 54 669 722 810 76 920 98 133011 226 449 98 525 75 615 50 743 834 134031 73 256 91 96 329 (200) 97 500 14 80 689 851 (200) 135069 130 387 431 574 783 844 136026 60 129 41 42 70 247 93 335 62 426 43 46 572 696 763 800 946 85 137257 800 66 138025 101 235 95 330 499 932 139073 193 237 91 438 56 643 893

140242 66 346 452 509 20 61 752 91 801 934 141001 114 46 204 602 828 41 142119 26 351 (200) 527 76 633 77 94 772 96 975 143055 121 63 352 446 526 630 144034 229 331 488 568 623 708 832 145169 243 321 29 40 505 658 750 821 37 60 146082 308 471 643 934 51 147145 52 62 244 (200) 436 41 55 89 545 729 863 148078 (200) 95 209 (200) 48 72 307 402 43 75 596 628 755 61 817 925 53 (200) 149290 388 407 33 93 601 770 831 45 57 77

150032 183 209 331 93 569 617 81 797 841 78 151030 86 341 528 72 704 7 818 58 902 81 152030 321 67 89 90 (300) 92 481 793 (200) 934 153066 147 72 280 447 526 96 625 95 739 870 154036 65 181 82 253 67 426 546 609 23 46 95 98 928 155003 15 88 (1500) 97 131 34 208 302 10 15 564 625 40 710 25 156015 28 200 61 673 725 808 13 (500) 82 913 60 157155 85 236 77 307 64 408 63 660 63 (500) 539 158130 47 74 (200) 268 355 591 93 632 996 159021 221 30 35 84 406 560 607 49 (200) 57 703 30 838

160012 16 144 213 404 542 43 980 161052 259 320 82 593 644 81 703 62 878 961 162091 (500) 246 79 341 498 724 38 843 94 919 27 36 (300) 54 163089 159 271 315 566 730 834 83 940 80 164190 423 558 768 857 165271 426 514 607 773 94 898 963 166061 98 125 59 220 68 664 713 845 60 167027 168 82 287 343 406 628 43 71 720 43 73 814 25 941 168080 152 56 403 (200) 24 79 659 711 18 87 954 169071 291 349 409 58 576 80 734 92

170007 58 104 68 222 34 63 328 94 435 597 627 (200) 821 44 75 915 52 85 171006 13 113 355 94 710 45 54 75 (200) 940 172109 60 65 228 87 485 504 98 613 724 76 827 173070 154 82 311 13 421 94 57 704 51 802 23 174041 191 248 482 788 909 37 68 175073 109 74 96 217 357 72 406 531 778 862 176025 112 66 227 328 486 513 636 742 69 809 18 984 177002 15 76 109 234 75 648 786 839 904 53 178338 420 34 (200) 36 552 962 179317 474 549 98 609 27 708 833 907

180026 91 125 208 36 63 355 667 766 860 64 943 181025 43 60 66 75 108 38 207 59 91 313 423 41 552 75 87 697 781 182029 206 405 62 99 584 635 65 706 (300) 827 76 940 62 183012 20 128 60 362 94 429 47 549 80 613 42 750 58 859 99 964 184031 119 291 327 77 413 70 510 45 57 70 72 910 185093 369 99 415 53 54 617 840 49 186018 35 338 76 472 74 536 655 733 804 187029 67 146 377 437 616 719 56 60 878 88 188162 368 409 88 516 79 631 89 794 848 54 68 73 189045 378 558 650 93 737 837 71 930 73

B. Nachmittags-Ziehung.

304 413 (200) 16 74 521 78 610 73 883 (200) 919 70 1075 197 324 75 559 659 83 792 945 80 2328 537 49 81 676 713 845 59 63 912 60 88 3130 56 236 355 433 558 64 81 (200) 874 4027 214 401 64 510 37 686 832 91 968 80 5044 101 8 48 331 62 447 537 624 53 55 79 814 15 77 943 6144 248 308 31 404 54 509 766 894 908 33 7000 15 66 126 78 (200) 93 235 42 85 305 68 408 22 503 27 50 659 847 88 958 8162 296 385 685 733 947 9005 25 38 97 139 (300) 208 31 399 539 819

10077 178 257 382 420 601 818 30 85 11066 72 353 424 714 69 (200) 818 (300) 12000 57 229 66 505 672 748 823 31 519 61 13003 47 101 266 314 568 78 98 685 963 14013 (200) 40 113 27 29 43 225 59 428 74 647 782 15001 33 62 75 84 168 283 88 340 75 741 72 833 68 (500) 86 16016 33 350 79 718 32 72 806 914 31 17183 206 91 92 362 87 656 66 725 839 97 905 18051 103 55 (200) 220 67 377 430 41 80 (300) 995 722 90 98 (200) 816 93 19143 45 423 551 98 600 20 715 33 71 96 803 (300) 914

20549 62 63 (200) 713 14 22 42 90 879 934 21337 73 409 58 64 562 85 22013 23 116 36 80 91 243 335 405 547 84 754 23657 238 551 83 690 751 92 99 839 50 930 75 24018 (1500) 64 143 82 269 319 34 488 601 815 912 25138 (500) 71 255 92 301 54 536 743 (200) 91 961 26020 57 92 239 55 700 814 908 9 27010 347 79 430 551 893 965 78 28075 140 377 433 510 16 652 (200) 712 (200) 68 99 (200) 930 29144 240 381 85 651 57 95 829 933 46 98

30108 21 48 519 630 83 713 856 83 927 38 48 (200) 31126 347 91 495 529 617 973 32174 92 333 562 80 714 33155 249 (500) 409 56 62 81 84 596 34057 163 255 372 492 657 83 84 756 58 907 85 88 35078 157 209 324 449 85 643 44 719 806 42 (200) 36254 378 401 569 56 634 705 21 37379 966 87 38020 76 143 387 95 466 95 563 614 27 47 82 763 958 39056 131 68 266 359 457 651 708 15 51 986

40213 63 45 326 455 543 (200) 808 81 941 57 41026 45 59 169 276 330 64 543 645 (200) 87 842 89 42098 108 (300) 19 77 95 214 78 348 52 409 24 31 537 39 97 714 33 (200) 88 90 992 43025 (300) 321 470 604 56 705 37 54 831 956 44311 35 83 429 88 93 540 91 625 62 99 806 84 900 5 56 45052 152 220 355 96 421 (1500) 50 55 506 30 680 46069 146 210 42 92 384 463 74 514 604 45 768 872 79 (200) 989 47082 133 70 375 82 96 402 33 57 94 (3000) 686 (5000) 707 48056 85 340 546 (300) 711 853 68 976 79 (200) 49001 45 136 68 250 394 430 90 560 601 85 817 (300) 23 65 82 935 74 53

50058 218 415 43 654 754 78 898 51154 236 72 530 614 30 781 94 986 (200) 52098 136 215 36 80 559 83 638 50 730 88 860 53120 57 73 404 554 825 940 54170 86 (300) 213 346 445 803 20 85 55026 221 395 99 485 617 62 818 51 56253 338 828 54 995 96 57042 106 219 354 63 (300) 477 83 512 98 611 73 816 29 58001 9 52 202 81 348 591 837 73 922 59061 130 40 237 45 46 354 483 670 89 90 850

60012 23 66 134 404 75 507 675 980 61051 190 202 50 77 346 (200) 550 821 933 62139 233 42 593 938 63074 182 94 239 79 329 432 59 87 524 605 788 891 903 64106 68 292 310 85 (200) 879 981 65053 147 61 (3000) 79 552 754 59 906 66068 87 115 (200) 91 257 (300) 441 598 703 855 59 910 67012 86 194 228 368 415 82 93 522 707 (200) 48 934 68 68077 173 232 420 38 44 586 767 921 74 69036 96 129 56 243 496 709 77 90 96 964

70016 125 40 79 234 376 82 520 67 676 754 863 71119 292 480 (300) 604 757 830 71 980 98 (200) 72132 73 96 234 81 470 703 74 92 94 800 12 95 922 73030 64 82 94 131 54 88 333 56 352 669 915 21 (200) 74053 176 81 212 319 416 22 695 97 725 806 53 75046 60 75 95 200 682 704 27 72 823 952 61 82 76178 235 59 348 490 521 84 620 51 780 917 77118 230 35 406 21 (200) 40 54 514 97 631 808 15 71 931 78147 55 90 432 605 41 686 79079 100 35 54 476 89 105 81 627 914 42

80019 105 8 39 462 96 573 80 85 623 33 780 99 811 80 973 81158 506 881 92 82033 81 92 116 82 276 392 510 785 839 937 83189 330 528 37 969 85 84114 77 219 359 586 718 869 920 85082 266 300 407 556 71 84 655 82 91 788 932 86070 (200) 380 89 626 (200) 31 840 989 87386 426 87 516 33 34 739 76 886 947 96 88008 29 (200) 231 352 581 82 647 730 34 899 932 89126 68 464 78 569 (200) 91 660 720 421 37 (200) 975

90088 241 311 584 610 703 67 (200) 934 81 91016 56 88 208 374 428 37 566 81 717 29 55 920 25 92087 112 37 92 201 62 369 73 493 569 606 717 43 84 85 98 (300) 962 80 93037 141 222 (200) 89 487 504 600 727 913 28 94032 71 101 206 365 815 21 96 626 31 37 94 96 704 809 26 922 95044 74 75 112 277 439 578 700 67 910 97 96062 81 118 76 88 (200) 405 519 695 716 93 880 914 97009 21 23 22 29 62 68 84 113 56 254 94 397 438 67 641 765 68 93 830 98075 90 215 40 (300) 95 358 446 78 88 99 542 54 63 603 894 980 99248 69 334 540 777 800

100030 73 153 59 60 287 517 751 62 91 998 101337 413 31 542 61 71 611 36 848 102005 65 267 334 421 559 83 (200) 724 814 64 70 103040 (300) 221 76 436 519 873 951 104050 316 328 402 511 641 739 951 76 105009 43 132 225 33 414 527 81 696 825 920 106094 121 212 41 303 15 18 28 30 532 (300) 709 68 71 497 (200) 933 75 107253 55 351 444 79 553 70 664 716 811 50 108256 339 51 66 420 39 95 604 771 872 109006 15 297 355 74 497 598 754 62 85 850

110070 219 36 39 60 409 504 636 52 85 727 42 79 973 111171 267 (200) 713 918 112014 109 112142 270 541 690 958 67 113144 220 46 426 537 607 15 741 959 62 114019 99 286 467 957 115028 222 89 (300) 323 36 63 443 750 57 998 116037 306 62 550 977 117031 94 227 313 440 67 500 622 46 796 811 33 118180 685 815 95 119070 77 307 30 34 448 50 84 633 72 788 910 15

120090 144 235 382 707 820 970 121061 231 375 473 560 671 881 122038 162 354 400 90 585 88 99 122652 99 975 123006 36 83 184 334 440 547 05 966 72 124007 70 88 198 223 475 577 672 819 125028 32 112 57 237 346 490 523 38 56 604 734 97 984 96 98 126092 165 487 556 613 783 993 127096 99 107 91 335 570 780 807 65 998 128005 20 31 76 122 24 216 551 614 88 96 700 986 129066 85 167 312 69 455 582 641 730

130071 107 30 310 441 88 628 824 31 99 960 87 131109 367 446 607 9 31 806 91 970 132026 248 351 450 53 86 501 88 646 75 745 78 822 87 94 945 76 133042 414 533 70 649 86 704 53 806 44 64 972 77 134059 129 310 23 410 71 536 726 135062 279 327 75 451 540 99 602 75 93 777 910 57 136003 64 294 302 416 80 514 39 604 722 848 137030 38 150 298 303 461 584 703 949 138175 254 547 633 59 673 959 139025 274 (300) 576 89 655 716 64

140067 125 294 448 528 619 141019 37 51 63 148 221 351 (200) 519 64 768 56 837 66 34 912 142067 69 213 368 94 809 143236 51 412 510 883 932 60 87 94 144105 91 244 538 84 672 739 74 939 145103 215 92 355 87 90 7 62 842 75 931 97 146049 421 56 66 88 681 932 147047 177 208 413 19 (500) 22 44 74 505 27 650 768 942 68 83 984 148019 229 3 183 219 24 83 699 970 93 149058 245 416 27 803 6 59 901 57 94

150031 184 329 529 656 718 76 89 855 68 70 151003 114 34 89 256 85 363 408 516 152062 102 58 70 89 (200) 224 348 83 87 543 719 153119 37 51 634 706 24 40 840 80 948 154108 36 75 250 69 74 523 36 52 600 11 54 83 (300) 882 89 907 155247 91 339 61 99 558 609 753 156075 233 64 374 402 89 91 624 702 68 825 47 999 157028 117 76 99 265 312 27 54 585 615 78 99 731 58 858 (300) 158074 (200) 115 34 (200) 38 226 631 62 79 (200) 924 (200) 84 159408 58 96 832 79

160202 477 566 624 762 95 801 909 91 94 161006 227 357 443 75 90 573 162058 171 261 764 891 903 46 47 64 92 163236 (3000) 87 333 92 559 717 44 49 65 164101 10 57 291 381 485 88 (200) 578 (200) 719 55 898 165425 85 780 853 77 907 166002 99 542 601 56 766 (200) 903 4 167185 332 529 93 613 36 70 75 785 91 948 70 168378 458 65 541 62 (200) 602 61 717 840 932 169032 141 329 87 92 405 640 904 9 25

170116 22 302 21 89 471 501 (200) 651 705 15 60 967 171118 50 320 427 43 44 666 737 865 93 (500) 172024 87 134 64 246 92 308 547 696 707 832 173124 229 317 47 434 77 631 819 55 99 174219 310 (500) 419 642 880 90 903 175345 59 74 503 82 616 60 82 84 88 918 46 176043 46 163 211 28 462 65 610 747 920 177112 254 423 570 817 178017 478 90 584 (200) 617 710 59 813 14 914 34 179087 199 252 61 460 99 518 78 611 50 81 96 714 875

180019 104 500 18 58 677 811 991 181015 381 83 486 507 73 601 8 84 759 182038 (200) 305 43 73 458 660 66 68 977 183262 91 313 36 49 590 616 763 852 83 184138 51 224 361 481 562 767 832 86 967 95 185118 (5000) 317 646 59 721 65 90 893 970 186107 307 60 63 82 442 62 636 717 59 889 (500) 974 (200) 187044 104 52 59 366 450 643 45 928 36 188179 222 29 67 70 99 316 581 665 793 964 96 189019 48 167 268 71 414 511 84 603 26 775 896 938